

Geschäftsbericht 2007

Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG



württembergische
Partner von Wüstenrot

DER FELS IN DER BRANDUNG

Auf einen Blick

	2007	2006
Versicherungsbestand – selbst abgeschlossen –		
Laufender Beitrag für ein Jahr in TEUR	68 183	61 412
Anzahl der Verträge	62 272	54 978
Beitragssumme des Neuzugangs		
in TEUR	334 430	305 680
Gebuchte Bruttobeiträge		
in TEUR	67 390	60 121
Kapitalanlagen¹		
in TEUR	160 753	102 759
Bilanzsumme		
in TEUR	183 680	125 952
Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer der Württembergischen Versicherungen²		
Innen- und Außendienst	6 093	6 532

¹ ohne Fondsgebundene Rentenversicherung

² WürttVers, WürttLeben

Die ARA PK ist eine 100-prozentige Tochter der WürttLeben und damit ein Unternehmen des W&W-Konzerns.

Inhalt

Organe _____	2	Aufsichtsrat
	2	Vorstand
Lagebericht _____	3	Wirtschaftliche Rahmenbedingungen
	4	Überblick über die Geschäftsentwicklung 2007
	4	Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage
	6	Ausblick/Prognosebericht
	7	Risikobericht
	12	Beziehungen zu verbundenen Unternehmen
	12	Umweltaktivitäten werden ausgeweitet
	13	Versicherungsangebot
Jahresabschluss _____	14	Bilanz Aktiva
	15	Bilanz Passiva
	17	Gewinn- und Verlustrechnung
Anhang _____	19	Erläuterungen zum Jahresabschluss
	22	Erläuterungen Aktiva
	26	Erläuterungen Passiva
	28	Erläuterungen Gewinn- und Verlustrechnung
	30	Ergänzende Angaben
Anlage zum Lagebericht _____	32	Bewegung des Bestandes
		Pensionsversicherungen
Anlage zum Anhang _____	34	Entwicklung der Aktivposten
Überschussanteile _____	35	
Gewinnverwendung _____	55	
Bestätigungsvermerk _____	56	
Bericht des Aufsichtsrats _____	57	
Abkürzungen _____	59	
Anschriften der W&W-Gruppe _____	60	

Organe

Aufsichtsrat

Dr. Wolfgang Oehler
(Vorsitzender)

Vorsitzender der Vorstände
Württembergische Versicherung AG
Württembergische Lebensversicherung AG

Ruth Martin
(stv. Vorsitzende)

Mitglied der Vorstände
Württembergische Versicherung AG
Württembergische Lebensversicherung AG

Martina Meyer
(ab 22. Oktober 2007)

Leitende Handlungsbevollmächtigte
Wüstenrot & Württembergische AG

Peter Köhler
(bis 30. September 2007)

Mitglied der Vorstände
Württembergische Versicherung AG
Württembergische Lebensversicherung AG
(bis 30. September 2007)

Vorstand

Wolfgang Bubeck

Dr. Manfred Pumbo

Lagebericht

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliches Umfeld

Die deutsche Wirtschaft hat 2007 kräftig zugelegt. Die Steigerung des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts betrug nach Berechnungen des Statistischen Bundesamtes 2,5 Prozent. Damit fiel das Wachstum mit plus 2,9 Prozent zwar schwächer aus als 2006, doch waren die wirtschaftlichen Auftriebskräfte aus dem In- und Ausland stark genug, um einen spürbaren Gegenwind zu verkraften. Zum einen belastete die 2007 wirksam gewordene Mehrwertsteuererhöhung den privaten Konsum, weil sie für eine spürbare Kaufzurückhaltung sorgte. Zum anderen wirkten die Turbulenzen an den internationalen Finanzmärkten belastend, die durch die Hypothekenkrise in den Vereinigten Staaten ausgelöst worden waren.

Als Konjunkturmotor erwies sich unverändert die Nachfrage aus dem Ausland nach deutschen Produkten. Sie bescherte trotz der massiven Aufwertung des Euro gegenüber dem Dollar dem Export einen Zuwachs von 8,3 Prozent. Die Importe wuchsen dagegen nur um 5,7 Prozent. Die deutsche Wirtschaft erzielte damit 2007 wieder einen Exportüberschuss, der mehr als die Hälfte des Wirtschaftswachstums getragen hat. Wachstumsimpulse gab es auch aus dem Inland. Diese wurden in erster Linie von den Bruttoanlageinvestitionen getragen. Sie lagen preisbereinigt um 4,9 Prozent höher als 2006. Die Unternehmen investierten verstärkt in Maschinen und Anlagen.

Die gute Auftragslage der Unternehmen führte 2007 zur Schaffung neuer Arbeitsplätze und zu einem Abbau der Zahl der Erwerbslosen. Insgesamt waren im Jahresdurchschnitt gut 39,7 Millionen Personen erwerbstätig. Dies ist

im Vergleich zu 2006 ein Plus von 1,7 Prozent. Dass der Aufschwung keine Auswirkungen auf den privaten Konsum hatte, zeigt sich daran, dass sich die privaten Konsumausgaben 2007 im Vorjahresvergleich um 0,3 Prozent verringerten. Gleichzeitig stieg die Sparquote von 10,5 Prozent auf 10,8 Prozent. Eine Ursache dafür ist, dass die verfügbaren Einkommen der Haushalte zwar um 1,6 Prozent gestiegen sind, gleichzeitig aber die Verbraucherpreise einen Anstieg um 2,2 Prozent im Jahresdurchschnitt verzeichneten.

Branchenumfeld

In der betrieblichen Altersvorsorge macht sich marktweit ein Sättigungseffekt bemerkbar, der sich bei den Pensionskassen deutlich in den rückläufigen Neugeschäftszahlen widerspiegelt: Der laufende Beitrag für 2007 aus Neuzugang ist um 30,7 Prozent zurückgegangen, die versicherte Summe bzw. 12-fache Jahresrente reduzierte sich sogar um 33,0 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Die Einmalbeiträge sind um 15,1 Prozent zurückgegangen.

Abläufe und ein damit verbundener Bestandsabbau spielen derzeit aufgrund der Bestandszusammensetzung (hauptsächlich Pensionsversicherungen in der Anwartschaftsphase) nur eine untergeordnete Rolle. Dies bewirkt – trotz des Neugeschäftsrückgangs – einen Anstieg des Bestandes: Die Anzahl der Verträge ist um 5,6 Prozent gestiegen, die gebuchten Bruttobeiträge um 2,3 Prozent.

Die Erwartungen für 2008 sind eher zurückhaltend und die Marktentwicklung wird sich ähnlich wie in 2007 fortsetzen. Damit bleibt es auch in 2008 eine große Herausforderung für die Pensionskassen am Markt, eine positive Neugeschäftsentwicklung zu erzielen und weiterhin Marktanteile für sich zu gewinnen.

Überblick über die Geschäftsentwicklung im Jahr 2007

Neugeschäftsmarktanteil im dritten Jahr in Folge erhöht

Mit 10 258 (Vj. 9 021) Neuverträgen erzielte die Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG (ARA PK) im Neuzugang eine Beitragssumme von 334,4 (Vj. 306) Millionen EUR und liegt damit 9,4 Prozent über dem Vorjahr. Der Neubeitrag stieg von 14,5 Millionen EUR im Vorjahr auf 15,1 Millionen EUR, das entspricht einer Steigerung von 4,7 Prozent (Markt: – 25,6 Prozent).

Der Marktanteil erhöhte sich für die Neubeiträge damit von 2,83 Prozent in 2005 und 2,88 Prozent im Vorjahr auf 4,04 Prozent in 2007. Gemessen an der Beitragssumme erhöhte sich der Marktanteil sogar auf 5,27 Prozent in 2007.

Die ARA PK konnte damit auch in 2007 an die gute Neugeschäftsentwicklung der Vorjahre anknüpfen. Sie profitierte dabei in erster Linie von dem starken Ausschließlichkeitsvertrieb der Württembergischen. Gleichzeitig gewinnen Cross-Selling-Ansätze, sowie Makler und Banken weiterhin an Bedeutung.

Der Neugeschäftsanteil der fondsgebundenen Produkte konnte mit 16,4 (Vj. 13,5) Prozent wieder deutlich gesteigert werden.

Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage

Gebuchter Beitrag und Bestand wachsen weiter

Die gebuchten Beiträge steigerten sich aufgrund der Neugeschäftsentwicklung um 12,1 Prozent (Markt: +2,3 Prozent) auf 67,4 (Vj. 60,1) Millionen EUR. Der Bestand an Pensionsversicherungen wuchs 2007 weiter und beläuft sich auf 62 272 (Vj. 54 978) Verträge.

Kostenquoten weiter verbessert

Die Programme „Württembergische 2009“ und SPRING sind in weiten Teilen bereits umgesetzt und erfolgreich im Einsatz, sie wirken sich auch auf die ARA PK positiv aus. Gleichzeitig entlastet das erfreuliche Wachstum der ARA PK die Kostenquoten.

Die Abschlusskostenquote liegt mit 3,4 Prozent verbessert gegenüber Vorjahr (Vj. 3,6 Prozent) und der Verwaltungskostensatz ist erneut zurückgegangen und beträgt nun 2,5 (Vj. 2,6) Prozent.

Erneut starkes Wachstum der Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen der ARA PK sind im abgelaufenen Geschäftsjahr erneut stark gewachsen. Der Buchwert aller Kapitalanlagen nahm um 56,4 Prozent auf 160,8 Millionen EUR zu. Unverändert bildeten mit einem Anteil von 65,7 Prozent die Namensschuldverschreibungen und Schulscheindarlehen die größte Position im gesamten Kapitalanlagenbestand. Wir haben im Rahmen von Wertpapierfonds den Ausbau der Aktienanlagen in vorsichtigem Maße fortgesetzt. Dadurch stieg die Aktienquote von 9,3 auf 9,6 Prozent.

Kräftige Verbesserung des Nettoergebnisses aus Kapitalanlagen

Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen übertraf mit 6,3 Millionen EUR den Vorjahreswert um 68,7 Prozent und stieg damit stärker als der Gesamtbestand der Kapitalanlagen. Allein die laufenden Erträge aus Kapitalanlagen nahmen um 83,1 Prozent auf 6,9 Millionen EUR zu. Die Nettoverzinsung aus Kapitalanlagen konnte vor diesem Hintergrund von 4,6 Prozent auf 4,7 Prozent gesteigert werden.

Negative Bewertungsreserven aufgrund gestiegener Zinsen

Die im Geschäftsjahr 2007 angestiegenen Kapitalmarktzinsen führten nach Saldierung von Bewertungsreserven und stillen Lasten bei den zu Anschaffungskosten bewerteten Kapitalanlagen zu negativen Bewertungsreserven von 1,4 Millionen EUR. Erneut haben wir festverzinsliche Wertpapiere dem Anlagevermögen zugeordnet. Auf diese Weise haben wir durch Nutzung von § 341 b Abs. 2 HGB Abschreibungen in Höhe von 1,8 (Vj. 0,5) Millionen EUR vermieden.

Insgesamt – also unter Einschluss der Beträge bei den zum Nominalwert bewerteten Anlagen – ergaben sich negative Bewertungsreserven von 7,4 Millionen EUR, da aufgrund der angestiegenen Zinsen stille Lasten bei den Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen entstanden.

Wir erachten diese Entwicklung jedoch als unkritisch, da wir die festverzinslichen Titel insbesondere wegen des starken Kapitalanlagewachstums bis zur Endfälligkeit halten können. Vielmehr entsprechen höhere Zinsen dem Geschäftsmodell der Lebensversicherung, da durch Neuanlagen auf einem höheren Zinsniveau die laufenden Kapitalerträge gestärkt werden. Dies wird am deutlich verbesserten Kapitalanlageergebnis des abgelaufenen Geschäftsjahres erkennbar.

Stress-Tests der BaFin bestanden

Wie in den Vorjahren haben wir sämtliche von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) vorgeschriebenen Stress-Tests problemlos bestanden.

Jahresüberschuss weiter gesteigert

Der ARA PK ist es gelungen, die positive Entwicklung des Jahresüberschusses in 2007 fortzusetzen. Nachdem in 2006 deutlich vor dem geplanten Zeitpunkt die Gewinnzone erreicht wurde, konnte in 2007 ein Jahresüberschuss von 0,4 (Vj. 0,25) Millionen EUR erreicht werden.

Überschussbeteiligung 2008 noch attraktiver

Auf Basis der Einschätzung des Kapitalmarkts, der Reservesituation und der geänderten gesetzlichen Rahmenbedingungen konnte die ARA PK die Überschussbeteiligung für die Versicherten noch attraktiver gestalten.

Als neue explizite Leistungskomponente kommt gemäß der VVG-Reform ab 2008 die ausdrücklich geregelte Beteiligung der Versicherungsnehmer an den Bewertungsreserven bei Vertragsbeendigung hinzu. Dies gilt sowohl für den Neuzugang als auch für den Bestand.

Auch bisher erfolgte schon eine Beteiligung der Versicherungsnehmer an den Bewertungsreserven über die Ausschüttung von außerordentlichen Erträgen, die regelmäßig zum Kapitalanlageergebnis der einzelnen Jahre beigetragen haben und damit auch in die Überschussbeteiligung eingeflossen sind. Die Höhe der gesamten Überschussbeteiligung richtet sich weiterhin nach dem Grundsatz der Finanzierbarkeit, umfasst aber zukünftig eine weitere explizite Komponente. Insgesamt ergibt sich für 2008 eine leicht erhöhte Überschussbeteiligung.

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung erreichte zum Bilanzstichtag 7,8 (Vj. 5,0) Millionen EUR.

Ausblick/Prognosebericht

Umfangreiches und attraktives Produktangebot

Mit der ab 1. Januar 2008 in Kraft tretenden VVG-Reform haben wir eine nochmals verbesserte Tarifgeneration eingeführt, die eine stärkere Information des Kunden und eine höhere Transparenz der Prozesse ermöglicht sowie eine zusätzliche Überschusskomponente berücksichtigt, die unseren Kunden eine Beteiligung an den Bewertungsreserven garantiert. Damit haben wir ein umfangreiches und attraktives Produktangebot geschaffen, das wir verstärkt im laufenden Geschäftsjahr in allen Vertriebswegen einsetzen wollen.

Neugeschäftserwartung

Der Bedarf an Vorsorge ist insbesondere vor dem Hintergrund einer sinkenden gesetzlichen Rente weiterhin sehr hoch. In der Folge stabiler Rahmenbedingungen, der Beratungskompetenz ihrer Außendienstpartner und ihres attraktiven Produktangebots erwartet die ARA PK auch für 2008 das hohe Neugeschäftsniveau – trotz nachlassender Marktdynamik bei betrieblichen Altersversorgungen – halten zu können. Wir sehen weiterhin gute Chancen, in kleineren und mittleren Betrieben den Versorgungsgrad zu erhöhen.

Finanzmarktsituation

Für die Jahre 2008 und 2009 planen wir weiterhin ein starkes Wachstum für unseren Kapitalanlagebestand. Die sich an den Finanzmärkten bietenden Chancen werden wir unter Berücksichtigung unserer Risikotragfähigkeit für ein stabiles und marktgerechtes Kapitalanlageergebnis bei solider Reservekraft nutzen. Damit ist die jederzeitige Einlösung der Garantieverpflichtungen gegenüber unseren Versicherungsnehmern gewährleistet.

Für das laufende wie auch für das Geschäftsjahr 2009 planen wir eine weiterhin positive Ent-

wicklung der Ergebnisse. Hierbei wird davon ausgegangen, dass im Verlauf insgesamt keine nachhaltigen negativen Entwicklungen an den Kapitalmärkten auftreten.

Bilanzenwicklung, Ertrags- und Finanzlage für das Geschäftsjahr

Bestandsabriebe sind für ein so junges Unternehmen wie die ARA PK auch in den nächsten Jahren in keinem nennenswertem Umfang zu erwarten, so dass das Neugeschäft weiterhin das Beitragswachstum dominieren wird. Für 2008 rechnen wir deshalb erneut mit einer Steigerung gegenüber 2007.

Aus dem Effizienzprogramm „Württembergische 2009“ einschließlich der neuen gemeinsamen Aufstellung mit der Karlsruher zeigen sich bereits in 2007 erste positive Entwicklungen. Diese Entwicklungen werden sich mittelfristig positiv auf die Kostensituation der ARA PK auswirken.

Vor diesem Hintergrund der noch jungen Gesellschaft ist es nur begrenzt möglich, den Jahresüberschuss zu prognostizieren. Wir streben allerdings in den Jahren 2008 und 2009 weiterhin positive Jahresüberschüsse an, sofern keine Ergebnisbelastung aufgrund negativer Entwicklung in den Kapitalmärkten auftritt.

Chancen und Risiken, Vorbehalt bei Zukunftsaussagen

Die Einschätzungen stehen wie immer unter nachfolgenden Vorbehalten: Soweit in diesem Bericht Prognosen und Erwartungen geäußert oder Aussagen für die Zukunft getroffen werden, können diese mit bekannten und unbekanntem Risiken und Ungewissheiten, aber auch mit Chancen verbunden sein. Der Umgang mit diesen und anderen Risiken wird im anschließenden Risikobericht ausführlich dargestellt.

Die Gesellschaft übernimmt keine Verpflichtung, Zukunftsaussagen zu aktualisieren.

Risikobericht

Das Risikomanagementsystem

Risikomanagement ist bei der ARA PK Vorstandsaufgabe, aber auch die Aufgabe sämtlicher Fach- und Führungskräfte. Das Risikomanagementsystem mit seiner Frühwarnfunktion unterstützt sie dabei.

Das Risikomanagement der ARA PK konzentriert sich auf solche Risiken, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden oder einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage haben können. Das Risikomanagement der ARA PK entspricht den Anforderungen des KonTraG.

Mit der 9. VAG-Novelle werden die Anforderungen an das Risikomanagement der Versicherungsunternehmen festgelegt. Damit werden wesentliche Elemente der qualitativen Aufsicht im Vorgriff auf „Solvency II“ und den MaRisk für Versicherungen bereits heute als Ermächtigungsgrundlage im Aufsichtsrecht verankert. Das ermöglicht eine frühzeitige Vorbereitung auf künftige Regelungen. Mit gezielten Maßnahmen zur zukunftsorientierten Weiterentwicklung der Compliance bereitet sich die ARA PK intensiv auf die externen Anforderungen vor. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden sowohl die Risikostrategie als auch die Risk Policy implementiert. Darüber hinaus stellt sich die ARA PK mit der Weiterentwicklung des internen Risikotragfähigkeitsmodells auf die künftigen Anforderungen der Europäischen Kommission aus dem Projekt „Solvency II“ ein.

Je nach Art des Risikos sind bei der ARA PK verschiedene Risikomessungs- und Risikosteuerungsinstrumente im Einsatz. Neben der Analyse durch die dezentralen Risikoverantwortlichen werden Stresstests, interne Risikotragfähigkeitsmodelle, Kennzahlenanalysen und Messverfahren für Risikokonzentrationen herangezogen. Zudem zählen Hochrechnungen, Planungen und Sensitivitätsanalysen zu unseren Frühwarninstrumenten.

Die analysierten Risiken werden von den dezentralen Risikoverantwortlichen dem zentralen Risikomanagement zur Aufnahme in das Risikoinventar gemeldet. Neben der Beschreibung und Bewertung der Risiken werden Steuerungsmaßnahmen zur Verringerung des Risikos festgehalten. Risiken entstehen überwiegend erst durch die Nutzung von Chancen. Der Zusammenhang von Risiko und Chance wird im Risikoverzeichnis ebenfalls dokumentiert.

Risiken von besonderer Bedeutung und Aktualität werden regelmäßig im Risikobericht oder gegebenenfalls als Ad-hoc-Information dargestellt.

Das zentrale Risikomanagement der ARA PK ist für die Beurteilung der Gesamtrisikolage zuständig. Zudem sorgt es für die Kommunikation und Querabstimmung der Risikolage, für die Überwachung übergreifender und kumulierender Risiken, für ein regelmäßiges Berichtswesen gegenüber Vorstand und Aufsichtsrat der ARA PK sowie für die Abstimmung mit dem Risikomanagement des W&W-Konzerns. Zudem unterstützt es die dezentralen Risikoverantwortlichen und ist für die Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems verantwortlich.

Zusätzlich wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr eine übergreifende Risikomanagementfunktion für die Einzelunternehmen der Württembergischen eingerichtet. Neben der Koordination der Prozesse ist diese für die Überwachung von unternehmensübergreifenden Risiken zuständig.

In Anlehnung an die Risikoklassifizierung der Deutschen Rechnungslegungsstandards wird das Gesamtrisiko in die folgenden Kategorien unterteilt:

Risiken der Versicherungstechnik

Charakteristisch für die Lebens- und Pensionsversicherung ist die Langfristigkeit der eingegangenen Verpflichtungen. Die Kalkulation der garantierten Leistungen erfolgt daher mit entsprechend vorsichtigen Rechnungsgrundlagen. Diese unterliegen sowohl kurzfristigen Schwankungs-

und Irrtumsrisiken als auch längerfristigen Veränderungstrends. Diese Risiken kontrollieren wir laufend durch aktuarielle Analysen und Prüfungen. Für die Produktentwicklung berücksichtigen wir diese Risiken durch entsprechende versicherungsmathematische Modellierungen.

Die Beurteilung des Langlebigkeitsrisikos ist für die Deckungsrückstellung in der Rentenversicherung von besonderer Bedeutung. Ergänzend zur Beobachtung der eigenen Ergebnisse stützt sich die Gesellschaft zur Stabilisierung der Informationsbasis auch auf Erkenntnisse, Hinweise und Richtlinien der Deutsche Aktuarvereinigung e.V. (DAV). Aufgrund des noch nicht ausreichend abgeschwächten Trends bei der Sterblichkeitsverbesserung hat die ARA PK die Sicherheitsmargen für das Langlebigkeitsrisiko in der Deckungsrückstellung weiter erhöht. Zukünftige Erkenntnisse zur Sterblichkeitsentwicklung oder die von der DAV empfohlene Stärkung der Sicherheitsmargen können zu weiteren Zuführungen zur Deckungsrückstellung führen.

Neben den biometrischen Rechnungsgrundlagen und den Kostenannahmen liegt besondere Aufmerksamkeit auf der Zinsentwicklung, die sowohl für die langfristigen Garantieleistungen als auch für die auf Jahresbasis festzusetzende Überschussbeteiligung eine Rolle spielt. Intensive Abstimmung zwischen Kalkulation/Versicherungstechnik und Kapitalanlage, gemeinsam erarbeitete Szenarien und anschließende Analysen bilden den Kern des in unserem Unternehmen hierzu etablierten Prozesses.

Zur Beurteilung und Steuerung des Zinsgarantierisikos werden Stressszenarien für den Kapitalmarkt und die Entwicklung der garantierten Leistungsverpflichtungen berechnet. Ergänzend erfolgen hierzu umfassende weitere Berechnungen. Zu ihnen gehört auch der Stresstest der BaFin. Die ARA PK hat diesen Test in allen Varianten bestanden.

Maßnahmen, um Bestands- und Ertragsgefahren zu begegnen, sind neben den im Abschnitt Risiken aus Kapitalanlagen beschriebenen Maßnahmen zum Beispiel eine risikoadäquate Zeich-

nungspolitik, angemessene Rückdeckung von Risiken beim Rückversicherer mit bester Bonität sowie durchgängige Controlling-Maßnahmen auf Risiko-, Produkt- und Vertriebsebene und die enge Abstimmung zwischen Versicherungstechnik und Kapitalanlage.

Risiken aus Kapitalanlagen

Bei der Ausrichtung unserer Kapitalanlagen stand und steht neben der Erfüllbarkeit unserer Garantieverpflichtungen die Optimierung der Rentabilität bei angemessenem Risiko und jederzeit ausreichender Liquidität im Vordergrund. Daher achten wir auf eine Gewährleistung der Mischung und Streuung der Anlagen nach Art, Regionen und Risikoklassen.

Zur Beurteilung der Marktrisiken führen wir für unsere Aktien und festverzinslichen Anlagen laufend Simulationen durch, die uns die Wertveränderung unseres Portefeuilles in Abhängigkeit zu Marktschwankungen aufzeigen. Dabei gehen wir von folgenden Stressannahmen aus:

- für unsere Aktienbestände Kursschwankungen von +/-10 Prozent bzw. +/-20 Prozent.

Aktienkursveränderung	Marktwertänderung aller Aktien
Anstieg um 20 %	+ 2,7 Mio. EUR
Anstieg um 10 %	+ 1,4 Mio. EUR
Rückgang um 10 %	- 1,5 Mio. EUR
Rückgang um 20 %	- 3,1 Mio. EUR

- für unsere festverzinslichen Anlagen von einer Veränderung der jeweiligen Zinsstrukturkurve um +/-50 bzw. +/-100 Basispunkte.

Zinsänderung	Marktwertänderung aller Rentenpapiere
Anstieg um 100 Basispunkte	- 11,1 Mio. EUR
Anstieg um 50 Basispunkte	- 5,8 Mio. EUR
Rückgang um 50 Basispunkte	+ 6,1 Mio. EUR
Rückgang um 100 Basispunkte	+ 12,7 Mio. EUR

Die Wertminderungen bei den festverzinslichen Anlagen aufgrund des Zinsanstiegs im Jahres-

verlauf 2007 sehen wir als unkritisch an, da die Renten bis zur Endfälligkeit gehalten werden können. Vielmehr stabilisieren höhere Zinsen bei der Neuanlage die Ertragskraft unseres Portefeuilles.

Wir können auf die Veräußerung von Renten vor ihrer Endfälligkeit zum Zweck der Liquiditätsbeschaffung verzichten, da aufgrund unseres starken Kapitalanlagenwachstums sowie durch unsere zeitnahe Liquiditätsplanung und -steuerung die notwendige Liquidität zur Bedienung aller Zahlungsströme aus dem versicherungstechnischen Geschäft und sonstigen Verpflichtungen sichergestellt wird.

Derivative Finanzinstrumente wie Optionen und Devisentermingeschäfte haben wir in den Wertpapierfonds im Geschäftsjahr 2007 eingesetzt.

Vorkäufe auf festverzinsliche Anlagen wurden im Rahmen der aufsichtsbehördlichen Regularien abgeschlossen. Die Vorschriften des Versicherungsaufsichtsgesetzes und die Rundschreiben der BaFin wurden bei allen Transaktionen beachtet.

Zur Eingrenzung von Bonitätsrisiken ist die Kreditbeurteilung der jeweiligen Einzelanlagen von zentraler Bedeutung. Der weitaus überwiegende Anteil der Rentenzertifikate (mehr als 95 Prozent) besitzt ein Rating von A und besser. Neuanlagen erfolgen überwiegend in Länder-, Bundes- oder Staatsanleihen bzw. Anleihen der Gebietskörperschaften. Daneben werden gedeckte Zertifikate oder Forderungen an Banken, die durch Einlagensicherungs-systeme geschützt sind, erworben.

Es bestehen keine Investitionen im US-Subprime-Segment. Es entstanden im Geschäftsjahr 2007 nur geringe Auswirkungen aufgrund der allgemeinen Neubewertung von Kreditrisiken bei einem sehr eng begrenzten Bestand der Kapitalanlagen. Diese schätzen wir größtenteils als nur vorübergehend und damit als unkritisch ein. Die in diesem Zusammenhang entstandene Verunsicherung der Finanz- und insbesondere der Aktienmärkte hat gleichwohl Auswirkungen auf die Wertentwicklung unseres Anlageportefeuilles.

Wir begegnen der Volatilität der Märkte mit einem effizienten Risikomanagement, das unter Beachtung unserer Risikotragfähigkeit zeitnahe Reaktionen auf starke Marktschwankungen sicherstellt und es uns ermöglicht, sich bietende Chancen zu nutzen.

Insgesamt sind unsere Kapitalanlagen gut diversifiziert. Sie sind rentabel und sicher angelegt. Chancen und Risiken sind ausgeglichen.

Risiken des Vertriebs

Der Garant für einen erfolgreichen Vertrieb unserer Produkte sind unsere Vertriebspartner vor Ort. Mit besonderer Aufmerksamkeit beobachtet daher unser Risikomanagement Risiken, die die Vertriebsleistung beeinträchtigen könnten.

Tragende Säule unseres Vertriebs ist unsere Ausschließlichkeitsorganisation, zu deren Stärkung wir in 2007 ein Investitions- und Wachstumsprojekt aufgesetzt haben. Um jedoch Risiken aus einer einseitigen Vertriebsstrategie zu vermeiden und das Geschäft auszubauen, streben wir eine Diversifikation über weitere Absatzkanäle an. Hohes Wachstumspotenzial verspricht dabei der Vertriebsweg Makler. Von großer Bedeutung bleibt zudem der Vertrieb unserer Produkte über die Bankpartner. Innerhalb dieser Bankenkooperation wird laufend an der Festigung und dem Ausbau der Geschäftsbeziehungen gearbeitet.

Mit der Gründung der Vertriebs-service GmbH hat die Württembergische 2007 das Maklergeschäft gebündelt und die Voraussetzungen für dauerhaftes umsatz- und ertragsorientiertes Wachstum im Maklerkanal geschaffen. Um etwaige Risiken der Diversifikation zu vermeiden wird eine Chancengleichheit zwischen den Vertriebskanälen gewährleistet. Um dem potenziellen Risiko des Geschäftsabriebs bei der Übertragung des Maklergeschäfts von den Bezirksdirektionen auf die Vertriebs-service GmbH entgegenzuwirken, werden geeignete Geschäftssicherungsmaßnahmen getroffen. Die Neuerungen aus der VVG-Reform und der

Informationspflichten-Verordnung können für die Vertriebspartner die Komplexität erhöhen und zu Verunsicherungen führen.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Die Risiken aus Forderungsausfall gegenüber Versicherungsnehmern, Vermittlern und Rückversicherern minimieren wir durch IT-unterstützte Außenstandskontrollen und geeignete Schutzmechanismen. Zur Risikovorsorge treffen wir dahingehend Vorkehrungen, dass wir Wertberichtigungen auf den Forderungsbestand vornehmen.

Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern

Gegenüber unseren Versicherungsnehmern bestanden zum Bilanzstichtag 6,6 (Vj. 9,1) Millionen EUR ausstehende Forderungen vor Wertberichtigung. Davon liegt bei 1,9 (Vj. 4,1) Millionen EUR der Fälligkeitszeitpunkt am Bilanzstichtag mehr als 90 Tage zurück. Der Anteil der Wertberichtigung an den gebuchten Beiträgen betrug im Durchschnitt der letzten drei Jahre 0,003 Prozent.

Forderungen gegenüber Vermittlern

Gegenüber unseren Vermittlern bestanden 0,1 (Vj. 0,1) Millionen EUR ausstehende Forderungen vor Wertberichtigung, wovon 0,04 (Vj. 0,07) Millionen EUR älter als 90 Tage sind. Aufgrund der organisatorischen Einordnung des Vertriebs innerhalb des W&W-Konzerns werden Wertberichtigungen auf den Forderungsbestand gegenüber Vermittlern nicht bei der ARA PK vorgenommen.

Zur Absicherung des Provisionsrückzahlungsrisikos müssen Vertreter eine Sicherheit stellen. In der Regel schließen wir für den Vertrieb der Württembergischen eine Vertrauensschadenversicherung ab.

Forderungen gegenüber Rückversicherern

Es bestehen zum Bilanzstichtag keine Abrechnungsforderungen gegenüber Rückversicherern.

Operationale Risiken

Risiken der Informationstechnologie

Die Anwendungsentwicklungen und Rechenzentren der Württembergischen sind in der IT GmbH zusammengefasst. Die IT GmbH betreibt ein eigenes Risikomanagementsystem, welches die wichtigen Risiken aus Sicht der ARA PK beschreibt.

Die IT ist von einem hohen Sicherheitsstandard gekennzeichnet. Konsequente Test- und Backup-Verfahren für Anwendungs- und Rechnerysteme, redundante Auslegung der internen und externen Telekommunikationsstruktur und weitere Schutzmaßnahmen minimieren das IT-Ausfallrisiko. Für Risiken aus der fehlenden Notstromversorgung in einem unserer Rechenzentren wurden entsprechende Maßnahmen eingeleitet.

Die VVG-Reform führte im abgelaufenen Geschäftsjahr zu umfangreichem Investitionsvolumen und IT-Kapazitätsbedarf. Zur Umsetzung der Vorgaben in unseren IT-Systemen wurden Projekte mit hoher Priorität getrieben. Auch in 2008 wird das Thema noch Kapazitäten binden, da die Umstellung der Vertragsbestände zum 01.01.2009 durchgeführt und die erst kürzlich erlassene Verordnung über Informationspflichten bei Versicherungsverträgen umgesetzt werden muss.

Rechtliche Risiken

Die rechtlichen Rahmenbedingungen werden von der Konzernrechtsabteilung laufend beobachtet und auf Handlungsbedarf überprüft. Bei Bedarf wirkt die Konzernrechtsabteilung im Rahmen von rechtlichen Beratungen, Vertragsabschlüssen und Verhandlungen auf die Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben hin.

Steuerrisiken

Die Konzernsteuerabteilung beobachtet und überprüft laufend Änderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen auf eventuellen Handlungsbedarf. Darüber hinaus wirkt die Konzernsteuerabteilung darauf hin, dass die steuerrechtlichen Verpflichtungen eingehalten werden.

Zusammenfassung Risikomanagement

Die ARA PK ist eingebunden in das Verfahren der Risikofrüherkennung und -steuerung des W&W-Konzerns. Ihre Risiken begrenzt die ARA PK mit einer langfristig ausgerichteten Geschäftspolitik, einer konsequenten Umsetzung der aufsichtsrechtlichen Vorgaben und dem Einsatz adäquater Risikomanagementsysteme. Die Risikostrategie legt dabei die Eckpunkte fest. Anhand der strategischen Vorgaben definiert die Risk Policy den operativen Rahmen für den Umgang mit den Risiken. Dies versetzt die ARA PK in die Lage, die Risikosituation und das Risikopotenzial zu managen.

Den genannten Risiken muss durch eine ausreichende Eigenmittelausstattung Rechnung getragen werden. Die Bedeckung der aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderung durch bilanzielle Eigenmittel wird im Rahmen der Risikoüberwachung regelmäßig überprüft und nachhaltig sichergestellt. Mit einer Solvabilitätsquote per 31. Dezember 2007 von 329 (Vj. 422) Prozent hat die ARA PK die aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen deutlich übererfüllt.

Die vergangenen Jahre haben gezeigt, wie wichtig ein umfassendes Asset Liability Management (ALM) für die Unternehmenssteuerung ist. Mit dem ALM der ARA PK, das Aktiva und Passiva zusammenfasst, können wir die konkurrierenden Ziele Ergebnismaximierung einerseits und Erfüllbarkeit unserer Garantieverpflichtungen andererseits miteinander verknüpfen und in Einklang bringen. Mit der Entwicklung eines internen Risikotragfähigkeitsmodells bereiten wir uns auf die zukünftigen Anforderungen der Europäischen Kommission aus dem Projekt „Solvency II“ vor. Der Fokus der Aufsicht verschiebt sich dabei von quantitativen zu qualitativen Solvabilitätsanforderungen mit dem Ziel, diese stärker an der tatsächlichen Risikosituation des Unternehmens auszurichten.

Die VVG-Reform trat zum 1. Januar 2008 in Kraft. Von besonderer Bedeutung für die Lebensversicherung sind vor allem die Beteiligung von Versicherten an Bewertungsreserven bei Ablauf oder Beendigung eines Vertrages die Neuregelung von Rückkaufswerten sowie die erweiterten Informationspflichten. Durch zahlreiche Umsetzungsprojekte und der Entwicklung einer neuen Tarifgeneration konnte sich die ARA PK im vergangenen Jahr auf die neuen gesetzlichen Vorgaben einstellen. Die Umsetzung der Informationspflichten-Verordnung als weitere hohe Herausforderung ist in Arbeit. Dabei kann die Einführung zu vertrieblicher Belastung und damit ungünstigerem Neugeschäftsverlauf führen. Neben der inhaltlichen und IT-technischen Realisierung ist daher vor allem darauf zu achten, dass Komplexität und Unsicherheiten bei den Vertrieben möglichst gering gehalten werden.

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Die WürttLeben, Stuttgart, hält 100 Prozent unseres Aktienkapitals. Die W & W AG besitzt die Mehrheitsbeteiligung an der WürttLeben. Die W & W AG steht ihrerseits in einem Abhängigkeitsverhältnis zur WH. Geschäftsbeziehungen zwischen der WH und unserer Gesellschaft bestehen nicht.

Der Vorstand hat entsprechend § 312 AktG einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen (Abhängigkeitsbericht) erstellt und darin abschließend erklärt:

„Unsere Gesellschaft hat bei den im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse der herrschenden Unternehmen oder der mit ihr verbundenen Unternehmen wurden weder getroffen noch unterlassen.“

Mit der WürttLeben, der WürttVers, der W & W AG, der IT GmbH und der W & W AM bestehen enge Beziehungen auf Grund von Dienstleistungs- und Funktionsausgliederungs-Verträgen. Sie regeln die ganz oder teilweise übertragenen Dienstleistungen einschließlich einer verursachungsgerechten Kostenverteilung. Zu den ausgegliederten Funktionen gehören im Wesentlichen die Bereiche Vertrieb und Marketing, Bestands- und Leistungsbearbeitung, Rechnungswesen, Betriebsorganisation, Datenverarbeitung und Personal sowie das Management der Kapitalanlagen der ARA PK.

Umweltengagement

ECOfit-Zertifizierung verliehen

Im Mai 2007 wurde der Württembergischen von der baden-württembergischen Umweltministerin Claudia Gönner und dem Stuttgarter Oberbürgermeister Wolfgang Schuster die ECOfit-Zertifizierung verliehen. Im Rahmen des einjährigen Projekts wurden Umweltschutzmaßnahmen erarbeitet, die Ressourcen schonen und Kosten sparen. Die im Jahr 2007 gewonnenen Erkenntnisse werden konzernweit an allen Standorten umgesetzt. Im Jahr 2008 reduzieren sich die Energiekosten im Gegenwert von jährlich 250 000 EUR.

Versicherungsangebot

Als Tochterunternehmen des W&W-Konzerns vermitteln unsere Außendienstmitarbeiter Produkte der

- Württembergische Versicherung AG
- Württembergische Lebensversicherung AG
- Württembergische Krankenversicherung AG
- Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG
- Karlsruher Lebensversicherung AG
- Wüstenrot Bausparkasse AG
- Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank
- W&W Asset Management GmbH

Unser Produktangebot umfasst ein breites Spektrum an Versicherungen für Privat- und Firmenkunden:

Das Versicherungsangebot für Privatkunden

Lebens- und Rentenversicherung

- Betriebliche Altersversorgung:
Entgeltumwandlung über Pensionskasse oder Direktversicherung
- Finanzierungen
- Kapital- und Risiko-Lebensversicherung, Vermögensbildungs- und Ausbildungsversicherung, Bestattungsvorsorge, Berufsunfähigkeits- und Unfall-Zusatzversicherung
- Klassische Rentenversicherung, fondsgebundene Rentenversicherung, Riester-Rente, fondsgebundene Riester-Rente, Basisrente, fondsgebundene Basisrente, Berufsunfähigkeits-, Waisen- und Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung, Selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherung

Krankenversicherung

- Krankheitskostenvollversicherung
- Krankheitskostenzusatz- und Ergänzungsversicherung
- Krankentagegeldversicherung, Krankenhaus-tagegeldversicherung
- Pflegepflichtversicherung, Pflegetagegeldversicherung
- Auslandsreisekrankenversicherung

Schaden- und Unfallversicherung

- Bauleistungsversicherung
- Haftpflichtversicherung: Privatperson, Tierhalter, Haus- und Grundbesitzer, Bootshalter, Jäger, Bauherr
- Glasversicherung: Gebäudeglas, Haushaltglas
- Hausratversicherung
- Kraftfahrtversicherung: Kraftfahrt-Haftpflicht, Vollkasko, Teilkasko, Schutzbrief, Insassen-Unfallversicherung
- Luftfahrtversicherung:
Luftfahrt-Haftpflicht, -Kasko, -Unfall
- Rechtsschutzversicherung:
Privat-, Berufs- und Verkehrs-Rechtsschutz für Nichtselbstständige und Selbstständige, Rechtsschutz für Eigentümer und Mieter von Wohnungen und Grundstücken
- Transportversicherung:
Reisegepäck, Wassersport-Kasko, Musikinstrumente, Jagd- und Sportwaffen, Juwelen/Schmucksachen und Pelze im Privatbesitz
- Unfallversicherung: Einzel-, Partner-, Kinder-, Familien-, Senioren-, Reiseunfall
- Wohngebäudeversicherung

Das Versicherungsangebot für Firmenkunden

Lebens- und Rentenversicherungen (alle Durchführungswege der betrieblichen Altersvorsorge)

Krankenversicherungen

Schaden- und Unfallversicherung

- Ertragsausfallversicherungen
- Haftpflichtversicherungen
- Kraftfahrtversicherungen
- Luftfahrtversicherungen
- Rechtsschutzversicherungen
- Sachversicherungen
- Technische Versicherungen
- Transportversicherungen
- Unfallversicherungen

Bilanz zum 31. Dezember 2007

Aktiva	2007 in EUR	2007 in EUR	2007 in EUR	2006 in EUR
A. Kapitalanlagen				
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen ^{①*}				
1. Beteiligungen		1 052 996		—
II. Sonstige Kapitalanlagen ^②				
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	32 817 257			19 032 071
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	20 806 604			16 861 107
3. Sonstige Ausleihungen	105 545 937			64 500 000
4. Einlagen bei Kreditinstituten	530 000			2 350 000
Davon bei verbundenen Unternehmen 530 000 (Vj. 2 350 000) EUR				
5. Andere Kapitalanlagen	—			16 313
		159 699 798		102 759 491
			160 752 794	102 759 491
B. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungen ^③			2 011 612	796 721
C. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an ^④				
1. Versicherungsnehmer	13 906 591			16 649 135
2. Versicherungsvermittler	103 914			134 828
		14 010 505		16 783 963
II. Sonstige Forderungen ^⑤		1 317 264		2 641 833
Davon an verbundene Unternehmen 1 312 602 (Vj. 2 083 603) EUR			15 327 769	19 425 796
D. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand ^⑥		3 195 764		1 457 064
II. Andere Vermögensgegenstände		132 173		175 875
			3 327 937	1 632 939
E. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten ^⑦		2 153 407		1 269 939
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		106 132		67 386
			2 259 539	1 337 325
Summe der Aktiva			183 679 651	125 952 272

* siehe nummerierte Erläuterung im Anhang ab Seite 22

Ich bestätige hiermit entsprechend § 73 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Stuttgart, den 6. Februar 2008



Der Treuhänder
Dr. Gerhard Zagst, Notar

Passiva	2007 in EUR	2007 in EUR	2007 in EUR	2006 in EUR
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital ^⑧		3 000 000		3 000 000
II. Kapitalrücklage		15 261 155		15 261 155
III. Gewinnrücklagen ^⑨				
1. Gesetzliche Rücklage	32 500			12 500
2. Andere Rücklagen	307 500			117 500
		340 000		130 000
IV. Bilanzgewinn ^⑩		310 000		120 000
			18 911 155	18 511 155
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
Bruttobetrag		1 697 887		753 787
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	144 082 621			92 926 353
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	188 539			200 000
		143 894 082		92 726 353
III. Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
Bruttobetrag		15 164		76 535
IV. Rückstellungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
Bruttobetrag ^⑪		7 803 464		4 992 758
			153 410 597	98 549 433
C. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungs- nehmern getragen wird ^⑫			2 011 612	796 721
D. Andere Rückstellungen ^⑬				
I. Sonstige Rückstellungen			842 000	756 000
E. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rück- deckung gegebenen Versicherungsgeschäft			188 539	200 000
Übertrag			175 363 903	118 813 309

Passiva	2007 in EUR	2007 in EUR	2007 in EUR	2006 in EUR
Übertrag			175 363 903	118 813 309
F. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber ¹⁴				
1. Versicherungsnehmern	6 302 979			5 128 571
2. Versicherungsvermittlern	956 924			1 327 671
		7 259 903		6 456 242
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		29 893		32 949
III. Sonstige Verbindlichkeiten ¹⁵		827 640		545 934
Davon gegenüber verbundenen Unternehmen 677 487 (Vj. 215 540) EUR			8 117 436	7 035 125
G. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			198 312	103 838
Summe der Passiva			183 679 651	125 952 272

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten B. II. und C. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung des § 341f HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne des § 11 c VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 21. Dezember 2007 genehmigten Geschäftsplan berechnet worden.

Stuttgart, den 6. Februar 2008



Verantwortlicher Aktuar
Michael Ortlieb

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007

	2007 in EUR	2007 in EUR	2007 in EUR	2006 in EUR
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge ¹⁶	67 389 635			60 120 548
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	92 911			127 978
		67 296 724		59 992 570
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		- 944 100		- 670 018
			66 352 624	59 322 552
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			419 718	314 609
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen ¹⁷		6 862 546		3 748 336
Davon aus verbundenen Unternehmen				
125 620 (Vj. 68 547) EUR				
b) Erträge aus Zuschreibungen		-		20 196
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen ¹⁸		181 306		54 964
			7 043 852	3 823 496
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen ¹⁹			12 458	47 798
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			77	214 319
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung ²⁰				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	2 430 876			1 261 893
bb) Anteil der Rückversicherer	32 467			18 927
		2 398 409		1 242 966
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
Bruttobetrag		- 61 371		- 73 015
			2 337 038	1 169 951
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag ²¹		52 371 159		44 079 629
bb) Anteil der Rückversicherer		- 11 461		200 000
			52 382 620	43 879 629
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung			3 864 923	2 596 349
Übertrag			15 244 148	16 076 845

	2007 in EUR	2007 in EUR	2007 in EUR	2006 in EUR
Übertrag			15 244 148	16 076 845
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung ²³				
a) Abschlussaufwendungen	11 326 375			11 076 743
b) Verwaltungsaufwendungen	1 708 738			1 554 359
		13 035 113		12 631 102
c) Davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligung aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			33 372	- 43 910
			13 001 741	12 675 012
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		205 026		79 891
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		573 042		28 113
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		8		1 195
			778 076	109 199
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen ²³			76 114	7 143
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			273 455	2 589 151
13. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			1 114 762	696 340
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Sonstige Erträge ²⁴		129 764		100 772
2. Sonstige Aufwendungen ²⁵		809 897		531 410
			- 680 133	- 430 638
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			434 629	265 702
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			34 629	15 702
5. Jahresüberschuss			400 000	250 000
6. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			120 000	—
7. Einstellungen in die Gewinnrücklagen				
a) in die gesetzliche Rücklage		20 000		12 500
b) in andere Gewinnrücklagen		190 000		117 500
			210 000	130 000
8. Bilanzgewinn			310 000	120 000

Anhang

Erläuterungen zum Jahresabschluss

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden Aktiva

Beteiligungen haben wir zu Anschaffungskosten, vermindert um Abschreibungen, gemäß § 341 b Abs. 1 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB, angesetzt.

Die Bewertung der Aktien, Investmentanteile, Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche und nicht festverzinsliche Wertpapiere des Umlaufvermögens erfolgt nach den Grundsätzen der Durchschnittsbewertung für identische Kapitalanlagen grundsätzlich zu Anschaffungskosten, vermindert um Abschreibungen, nach dem strengen Niederstwertprinzip unter Berücksichtigung des Wertaufholungsgebots. Die hiervon wie Anlagevermögen bewerteten Kapitalanlagen sind dazu bestimmt, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen. Diese werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip zu Anschaffungskosten oder bei einer dauerhaften Wertminderung mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet. Der niedrigere beizulegende Wert wird nach einem branchenüblichen Verfahren ermittelt.

Es befinden sich strukturierte Produkte im Bestand. Die strukturierten Produkte in Form von Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen und die darin enthaltenen derivativen Bestandteile werden einheitlich bilanziert, sofern die Anforderungen für eine einheitliche Bilanzierung erfüllt sind. Die Bewertung der strukturierten Darlehen und Namensschuldverschreibungen erfolgt nach den Vorschriften des § 341 c HGB zum Nennwert.

Agio- und Disagiobeträge verteilen wir durch aktive und passive Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeit.

Einlagen bei Kreditinstituten, sonstige Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände, laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand sind mit den Nennbeträgen angesetzt.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft bilanzieren wir mit den Nennbeträgen. Pauschalwertberichtigungen werden aufgrund von Einzelerhebungen und nach Erfahrungswerten der letzten Jahre gebildet und aktivisch abgesetzt.

Für die Zeitwerte der übrigen zu Anschaffungskosten bilanzierten Kapitalanlagen wird der Börsenkurswert oder ein vom allgemeinen Zinsniveau abgeleiteter Marktwert angesetzt.

Die Zertifikate des Anlagestocks der fondsgebundenen Versicherungen sind mit dem Zeitwert unter Berücksichtigung des Grundsatzes der Vorsicht angesetzt.

Bei den Kapitalanlagen, die nicht auf den niedrigeren Zeitwert am Stichtag abgeschrieben werden, wird von einer Werterholung in einem mittleren Planungszeitraum oder bis zur Endfälligkeit ausgegangen.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden Passiva

Die Beitragsüberträge errechnen wir bei den betroffenen Tarifen unter Berücksichtigung des Beginnmonats und der Zahlungsweise jeder einzelnen Versicherung. Steuerliche Bestimmungen werden beachtet.

Die Deckungsrückstellung der fondsgebundenen Lebens- bzw. Rentenversicherung inklusive eventueller Garantieanteile wird für jeden einzelnen Vertrag nach der retrospektiven Methode ermittelt. Dabei werden die eingehenden Beiträge, soweit sie nicht für Garantien verwendet werden, in Fondsanteilen angelegt. Die Risiko- und

Kostenanteile werden – gegebenenfalls unter Verrechnung mit den entsprechenden Überschussanteilen – monatlich dem Fondsguthaben entnommen. Künftige Verwaltungskosten werden implizit berücksichtigt. Die nicht auf Garantieanteile entfallende Deckungsrückstellung bei den fondsgebundenen Versicherungen entspricht in Übereinstimmung mit § 341 d HGB dem Zeitwert der zum Bilanzstichtag auf die Versicherungen entfallenden Fondsanteile.

Die Deckungsrückstellung der nicht fondsgebundenen Versicherungen ist gemäß den versicherungsmathematischen Grundsätzen nach der prospektiven Methode für jede Versicherung einzeln für das Geschäftsjahr und das Folgejahr ermittelt. Die Bilanzdeckungsrückstellung wird unter Berücksichtigung des Beginnmonats jeder

einzelnen Versicherung errechnet. Die Berücksichtigung künftiger Verwaltungskosten erfolgt implizit. Für beitragsfreie Versicherungsjahre wird eine Rückstellung für Verwaltungskosten gebildet.

Bei Versicherungen mit laufender Beitragszahlung mit Ausnahme der fondsgebundenen Versicherungen werden einmalige Abschlussaufwendungen nach dem Zillmerverfahren explizit berücksichtigt. Die Beträge werden, soweit nach § 15 RechVersV zulässig, als noch nicht fällige Ansprüche unter den Forderungen an Versicherungsnehmer ausgewiesen. Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb einschließlich der Abschlussaufwendungen für ungezillmerte Tarife werden dagegen implizit berücksichtigt.

Altbestand

Versicherungsbestand	Rechnungszins	Verwendete Tafeln
Rentenversicherungen	3,25 %	DAV 1994 R, DAV 2004 RB, DAV 2004 RB 20
Berufsunfähigkeitsversicherungen	3,25 %	DAV Tafeln 1997 I, RI, TI/Sterbetafel DAV 1994 T
Rentenversicherungen	2,75 %	DAV 2004 R
Berufsunfähigkeitsversicherungen	2,75 %	DAV Tafeln 1997 I, RI, TI/Sterbetafel DAV 1994 T

Im Wesentlichen sind dabei Einzelversicherungen mit 4 Prozent, Kollektivversicherungen mit 2,3 Prozent der Beitragssumme gezillmert.

Die Deckungsrückstellung der Rentenversicherungen musste im Geschäftsjahr 2007 erhöht werden, um ein angemessenes Sicherheitsniveau zu erhalten. Basis hierfür sind die von der

DAV entwickelten Sterbetafeln DAV 2004 RB zu siebzehn Zwanzigstel und die Sterbetafel DAV 2004 RB 20 zu drei Zwanzigstel, unternehmensindividuelle Kapitalabfindungswahrscheinlichkeiten, sowie die im Rahmen der Verlautbarungen der BaFin (VerBaFin) 01/2005 veröffentlichten Grundsätze.

Neubestand

Versicherungsbestand	Rechnungszins	Verwendete Tafeln
Rentenversicherungen	2,75 %	DAV 2004 R
Berufsunfähigkeitsversicherungen	2,75 %	DAV Tafeln 1997 I, RI, TI/Sterbetafel DAV 1994 T
Rentenversicherungen	2,25 %	DAV 2004 R
Berufsunfähigkeitsversicherungen	2,25 %	WL 2007 I, DAV Tafeln 1997 RI (erweitert), TI/Sterbetafel DAV 1994 T

Für die Berechnung der Deckungsrückstellung des Neubestands sind die Grundsätze der Berechnung der BaFin gemäß § 13 d VAG mitgeteilt worden.

Im Wesentlichen sind dabei Einzelversicherungen mit 4 Prozent, Kollektivversicherungen mit 2,3 Prozent der Beitragssumme gezillmert.

Im Alt- und Neubestand haben wir die jeweils gleichen Rechnungsgrundlagen auch bei der Berechnung der Deckungsrückstellung für die aus der Überschussbeteiligung resultierenden Erhöhungssummen bzw. Erhöhungsrenten angewendet.

Insgesamt werden über 90 Prozent der aus Kundenbeiträgen gebildeten Deckungsrückstellungen nach den berichteten Berechnungsmethoden ermittelt.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wird für jeden einzelnen Versicherungsfall gebildet, der bis zum 31. Dezember eingetreten war, aber bis dahin nicht mehr

ausgezahlt werden konnte. Die Rückstellung haben wir in Höhe der voraussichtlich zu erbringenden Leistung bilanziert.

Der Fonds für Schlussüberschussanteile innerhalb der Rückstellung für Beitragsrückerstattung wurde gemäß § 28 Abs. 7 RechVersV berechnet, abgezinst jeweils mit folgenden Zinssätzen: bei Rentenversicherungen 6 Prozent und bei Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen 4 Prozent.

Der Umfang der sonstigen Rückstellungen richtet sich nach dem Bedarf.

Währungsumrechnung

Bei Wertpapieren wurden als Anschaffungskosten der sich aus Wertpapier- und Devisenkurs zum Anschaffungszeitpunkt ergebende Betrag in Euro und als Börsenwert der sich aus Wertpapier- und Devisenmittelkurs zum Bilanzstichtag ergebende Betrag in Euro zugrunde gelegt.

Aufwendungen und Erträge werden zu Tageskursen am Abrechnungstag angesetzt.

Erläuterungen Aktiva

A. Kapitalanlagen

Die Entwicklung der Kapitalanlagen ist in einer Anlage zum Anhang auf der Seite 34 dargestellt.

I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen ①*

Die Angaben zum Anteilsbesitz gemäß § 285 Nr. 11 HGB werden in einer besonderen Aufstellung beim Handelsregister in Stuttgart hinterlegt und sind auf der Seite 31 aufgeführt.

II. Sonstige Kapitalanlagen ②

1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Im Bestand befinden sich Anteile an Investmentfonds, deren Bilanzwert insgesamt 32 817 257 (Vj. 19 032 071) EUR beträgt.

2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Hierbei handelt es sich um Wertpapiere, deren Zeitwerte anhand der Börsenkurse am Stichtag festgelegt wurden und 18 975 250 (Vj. 16 317 907) EUR betragen.

3. Sonstige Ausleihungen

Der Bestand setzt sich zusammen aus Einzelausleihungen, davon Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie übrigen Ausleihungen.

Zeitwert der Kapitalanlagen

Bewertungsreserven der ARA PK zum 31. Dezember 2007	Buchwert	Zeitwert	Bewertungs- reserven nach Lasten	in % des Buchwerts aller Kapital- anlagen
	in TEUR	in TEUR	in TEUR	
Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	1 053	1 053	—	
Aktien und Investmentanteile	32 817	33 253	436	
Festverzinsliche Wertpapiere	20 807	18 975	– 1 832	
Namensschuldverschreibungen/Schuldscheindarlehen	105 546	99 576	– 5 970	
Hypotheken/Refidarlehen	—	—	—	
Sonstige	530	530	—	
Gesamtsumme	160 753	153 387	– 7 366	– 4,58
Es sind gemäß § 341b Abs. 2 HGB nicht mit dem Niederstwert bewertet:				
Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	—	—		
Aktien und Investmentanteile	—	—		
Festverzinsliche Wertpapiere	20 272	18 441		

* siehe Bilanz bzw. Gewinn- und Verlustrechnung ab Seite 14

B. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice ^③

Der Anlagestock der Fondsgebundenen Rentenversicherungen besteht aus Zertifikaten verschiedener in- und ausländischer Kapitalanlagegesellschaften. Dabei kann der Versicherungsnehmer bei der Kapitalanlage zwischen mehreren Publikumsfonds wählen und seine persönliche Anlagestrategie verfolgen.

In diesen Fonds werden vertragsgemäß die Sparanteile der Fondsgebundenen Rentenversicherungen angelegt.

Die Kapitalanlagen wurden mit dem Zeitwert unter Berücksichtigung des Grundsatzes der Vorsicht bewertet.

Die Zusammensetzung des Anlagestocks ist nachfolgend dargestellt.

Zusammensetzung des Anlagestocks	Anzahl Anteile	Bilanzwert am
Name des Fonds		31. 12. 2007 in EUR
Activest Lux TotalReturn D	10,5269	553
ADIG-ADIASIA	8,8127	204
ADIG-ADIFONDS	4,2075	389
ADIG-ADIRENTA	20,5904	244
Alger American Asset Growth Portfolio	580,4236	12 436
Alternative Opportunities Fund	11,2042	1 375
BWI-Dynamik AS	230,0881	6 095
BWI-Europrofil	304,5137	10 978
BWI-Kontinuität AS	940,8736	20 897
BWI-Aktien-Strategie Deutschland	100,2837	15 103
BWI-Aktien-Strategie International	120,7393	11 001
BWI-Dividenden-Strategie Euro	1 247,4297	60 351
BW-Renta-Universal	4 224,6318	107 855
Davis Opportunities Fund	106,9879	1 835
Davis Real Estate Fund	1,3665	17
Davis Value Fund	832,2573	18 408
Dexia Bond International	0,0115	9
DWS Vermögensbildungsfonds I	506,3674	50 794
Fidelity America Fund	9,0040	33
Fidelity European Growth Fund	5 566,1555	71 859
Fidelity Funds China Focus Fund	18,2965	628
Fidelity Funds India Focus Fund	18,9449	697
Fidelity Germany Fund	20,7523	710
Fidelity South-East-Asia-Fund	1 342,6049	6 345
FVB-Deutscher Rentenfonds - BWI	15,0515	593
GIP InvestWorld Balanced Portfolio	630,1612	6 220
GIP InvestWorld Europe Portfolio	2 909,6716	29 504
GIP InvestWorld International Portfolio	10 551,8376	106 257
GIP InvestWorld Special Portfolio	1 744,6596	21 843
Haus Invest	124,7880	5 316
KanAm Grundinvest Fonds	23,2022	1 299
MAT Asia Pacific Fonds	26,3739	2 997
NORAMCO Quality Funds Europe	47,8541	669
NORAMCO Quality Funds USA	76,2316	499
Übertrag		574 013

Zusammensetzung des Anlagestocks	Anzahl Anteile	Bilanzwert am
Name des Fonds		31. 12.2007 in EUR
Übertrag		574 013
Nordea North American Value	209,9222	5 852
Nordea-1 Far Eastern Value Fund	20,4427	318
Ökovision	2,1573	272
Templ. Global Growth (Euro) Fund	255,0637	3 897
Templ. Growth Fund, Inc.	19 277,1645	315 197
Templeton Em. Markets	14,3528	406
Templeton Growth (EURO) FUND	10 586,1618	121 000
Threadneedle European Fund	4 705,3109	8 340
UBS(D) Key Selection Fund-Global Equities	76,5312	7 484
UniGlobal	31,1373	3 640
W&W US Equity Fund	37,9979	290
W&W Dachfonds GlobalPlus BWI	10 099,1888	600 801
W&W Euroland-Renditefonds BWI	1,8355	90
W&W Europa-Fonds BWI	88,9046	5 055
W&W Global-Fonds BWI	1 324,7914	62 623
W&W Internationaler Rentenfonds BWI	263,0740	10 189
W&W Quality Select Aktien Europa BWI	1 051,8485	45 829
W&W Quality Select Aktien Welt BWI	1 234,9573	61 896
W&W-Dachfonds Basis BWI	1 893,6583	111 215
WWK Select Balance	628,6277	7 015
WWK Select Chance	900,3665	9 616
WWK Select Top Ten	6 156,0649	56 574
Gesamt		2 011 612

C. Forderungen

I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an ④

1. Versicherungsnehmer

	2007 in EUR	2006 in EUR
a) Fällige Ansprüche	6 573 268	9 097 537
b) Noch nicht fällige Ansprüche	7 333 323	7 551 598
Gesamt	13 906 591	16 649 135

Die fälligen Ansprüche an Versicherungsnehmer umfassen Beiträge, die im Jahre 2007 fällig, aber bis zum Bilanzstichtag noch nicht gezahlt waren. Zum großen Teil sind sie in den ersten Monaten des Jahres 2008 eingegangen. Bei den noch nicht fälligen Ansprüchen handelt es sich um den schuldrechtlichen Anspruch auf Erstattung der noch nicht getilgten rechnungsmäßigen Abschlussaufwendungen.

2. Versicherungsvermittler

Die Forderungen an Versicherungsvermittler betreffen Abrechnungssalden aus vorausgezahlten Provisionsvorschüssen.

II. Sonstige Forderungen ⑤

Es handelt sich größtenteils um Forderungen aus dem Abrechnungsverkehr mit verbundenen Unternehmen von 1 312 602 (Vj. 2 083 603) EUR.

D. Sonstige Vermögensgegenstände ⑥

Die laufenden Guthaben bei Kreditinstituten von 3 195 764 (Vj. 1 457 064) EUR bilden den größten Teil dieser Bilanzposition.

E. Rechnungsabgrenzungsposten

I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten ⑦

Es handelt sich hier ausschließlich um noch nicht fällige Zinsen.

Erläuterungen Passiva

A. Eigenkapital

I. Gezeichnetes Kapital ^⑧

Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft befindet sich zu 100 Prozent im Besitz der WürttLeben, es ist voll eingezahlt.

III. Gewinnrücklage ^⑨

	Gesetzliche Rücklage 2007 in EUR	Andere Rücklagen 2007 in EUR	Gewinn- rücklagen 2007 in EUR
Stand am Anfang des Geschäftsjahres	12 500	117 500	130 000
Zuführung	20 000	190 000	210 000
Stand am Ende des Geschäftsjahres	32 500	307 500	340 000

Im Berichtsjahr wurden gemäß § 150 Abs. 2 AktG fünf Prozent des Jahresüberschusses der

gesetzlichen Rücklage zugeführt. Den anderen Rücklagen wurden 190 000 (Vj. 120 000) EUR zugeführt.

IV. Bilanzgewinn ^⑩

Im Berichtsjahr beträgt der Bilanzgewinn 310 000 (Vj. 120 000) EUR. Darin ist ein Gewinnvortrag aus dem Vorjahr von 120 000 EUR enthalten.

B. Versicherungstechnische Rückstellungen

IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung ^⑪

	2007 in EUR	2006 in EUR
Stand am 1. Januar	4 992 758	3 111 135
Entnahmen im Geschäftsjahr		
a) für Erhöhung der Versicherungssummen	419 718	314 609
b) für Zahlung und Gutschrift an Versicherungsnehmer	634 499	400 117
Zuführung im Geschäftsjahr	3 864 923	2 596 349
Stand am 31. Dezember	7 803 464	4 992 758

In der Entnahme für Zahlung und Gutschrift an Versicherungsnehmer sind auch die über den garantierten Zins hinausgehenden Zinsen auf angesammelte Überschussanteile enthalten.

In der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zum 31. Dezember 2007 sind für das Geschäftsjahr 2008 für Schlussüberschussanteile 2 097 EUR und für laufende Überschussanteile

2 087 125 EUR festgelegt, aber noch nicht zuge-
teilt. In dem festgelegten Betrag für Schlussüber-
schussanteile sind die Mindestbeteiligung an
den Bewertungsreserven sowie der die Mindest-
beteiligung übersteigende Teil der Bewertungs-
reserven, soweit diese Beträge feststehen.

C. Versicherungstechnische Rückstellungen im
Bereich der Lebensversicherung, soweit das
Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern
getragen wird ¹²

Deckungsrückstellung

Unter diesem Posten werden die Rückstellungen
für Verpflichtungen der Gesellschaft aus Fonds-
gebundenen Rentenversicherungen ausgewiesen.
Der Wert stimmt mit dem Wert des Aktiv-Pos-
tens B. überein.

D. Andere Rückstellungen ¹³

I. Sonstige Rückstellungen

	2007 in EUR	2006 in EUR
Provisionen und sonstige		
Abschlussvergütungen	599 000	558 000
Kosten des		
Jahresabschlusses	243 000	198 000
Gesamt	842 000	756 000

Weitere 4 025 611 EUR sind für in späteren Jah-
ren fällig werdende Schlussüberschussanteile
gebunden. In diesem Betrag ist eine Mindestbe-
teiligung an den Bewertungsreserven enthalten.

Die Überschussanteilsätze für das Geschäftsjahr
2008 sind in einer Anlage auf den Seiten 35 bis
54 zusammengefasst.

F. Andere Verbindlichkeiten

I. Verbindlichkeiten aus dem selbst
abgeschlossenen Versicherungsgeschäft
gegenüber ¹⁴

1. Versicherungsnehmern

	2007 in EUR	2006 in EUR
Gutgeschriebene		
Überschussanteile	1 478 035	817 334
Beitragsvorauszahlungen	4 808 419	4 276 108
noch nicht ausgezahlte		
Versicherungsfälle	16 525	35 129
Gesamt	6 302 979	5 128 571

2. Versicherungsvermittlern

Hier werden noch nicht fällige Provisionen der
Außendienstmitarbeiter ausgewiesen.

III. Sonstige Verbindlichkeiten ¹⁵

Es handelt sich im Wesentlichen um Verbind-
lichkeiten aus Wertpapiergeschäften und aus
dem Abrechnungsverkehr mit verbundenen Un-
ternehmen.

Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten

In den Verbindlichkeiten sind keine Verbind-
lichkeiten mit Restlaufzeiten von mehr als fünf
Jahren enthalten.

Erläuterungen Gewinn- und Verlustrechnung

I. Versicherungstechnische Rechnung

1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung

a) Gebuchte Bruttobeiträge ¹⁶

Für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	2007 in EUR	2006 in EUR
Laufende Beiträge		
Einzelversicherungen	44 753 492	38 660 075
Kollektivversicherungen	19 711 729	18 254 955
	64 465 221	56 915 030
Einmalbeiträge		
Einzelversicherungen	361 600	165 924
Kollektivversicherungen	2 562 814	3 039 594
	2 924 414	3 205 518
Gesamt	67 389 635	60 120 548

Auf die fondsgebundene Rentenversicherung entfallen 6 802 671 (Vj. 5 689 266) EUR.

Die Gesellschaft betreibt ausschließlich Inlandsgeschäft. Alle Versicherungsverträge sind mit Überschussbeteiligung abgeschlossen.

Der Rückversicherungssaldo gemäß § 51 Abs. 4 Ziff. 2b RechVersV beträgt 38 533 (Vj. – 47 039) EUR zu Lasten des Rückversicherers.

3. Erträge aus Kapitalanlagen

a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen ¹⁷

	2007 in EUR	2006 in EUR
Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere ¹	2 172 731	1 047 630
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	954 305	666 117
Sonstige Ausleihungen	3 609 890	1 966 042
Bankguthaben und sonstige Kapitalanlagen	125 620	68 547
Gesamt	6 862 546	3 748 336

¹ Hier sind Erträge über 28 617 (Vj. 8 168) EUR aus Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Lebensversicherungspolizen enthalten.

c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen ¹⁸

	2007 in EUR	2006 in EUR
Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	181 151	54 183
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	155	781
Sonstige Ausleihungen	–	–
Gesamt	181 306	54 964

4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen ¹⁹

Hier handelt es sich um die nicht realisierten Gewinne aus Kapitalanlagen der fondsgebundenen Rentenversicherungen.

Die Gewinne weisen die positive Wertentwicklung der Kapitalanlagen aus, soweit sie nicht bereits durch Verkäufe realisiert sind.

6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung ⁽²⁰⁾

	2007 in EUR	2006 in EUR
Zahlungen		
Versicherungsfälle	628 102	378 962
Rückkäufe	1 802 774	882 931
	2 430 876	1 261 893
Anteil der Rückversicherer	32 467	18 927
	2 398 409	1 242 966
Veränderung der Rückstellung		
Versicherungsfälle	- 61 371	- 73 015
Rückkäufe	-	-
	- 61 371	- 73 015
Gesamt	2 337 038	1 169 951

7. Veränderungen der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen

Deckungsrückstellung – Bruttobetrag – ⁽²¹⁾

In dieser Position bildet das Versicherungsunternehmen eine Deckungsrückstellung, um zu jedem Zeitpunkt den garantierten Versicherungsschutz gewährleisten zu können. Sie wird nach den anerkannten Regeln der Versicherungsmathematik berechnet.

9. Aufwendungen für Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung ⁽²²⁾

In dieser Position sind vor allem die Abschlussvergütungen sowie die Aufwendungen aus bezogenen Dienstleistungen enthalten, die im Wege der Leistungsverrechnung diesem Funktionsbereich zugeordnet wurden.

11. Nichtrealisierte Verluste aus Kapitalanlagen ⁽²³⁾

Hier handelt es sich um die nicht realisierten Verluste aus Kapitalanlagen der Fondsgebundenen Rentenversicherungen.

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung

1. Sonstige Erträge ⁽²⁴⁾

Diese Position erfasst im Wesentlichen Zinserträge.

2. Sonstige Aufwendungen ⁽²⁵⁾

Die Aufwendungen für bezogene Dienstleistungen von verbundenen Unternehmen nehmen hierunter mit einem Betrag von 765 953 (Vj. 517 578) EUR die größte Position ein.

Ergänzende Angaben

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

	2007 in EUR	2006 in EUR
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungs- vertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	8 019 654	7 713 489
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	6 115	8 231
3. Aufwendungen insgesamt	8 025 769	7 721 720

Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer

Wir haben während des Geschäftsjahres keine eigenen Arbeitnehmer beschäftigt. Das notwendige Personal wurde uns von der WürttVers und der WürttLeben gegen Erstattung der anteiligen Kosten zur Verfügung gestellt.

Aufsichtsrat und Vorstand

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind auf der Seite 2 namentlich aufgeführt.

Gesamtbezüge des Aufsichtsrats, Vorstands und früheren Vorstands sowie diesen Perso- nengruppen gewährte Vorschüsse und Kredite

Die Gesamtbezüge für den Vorstand betragen 64 442 (Vj. 61 542) EUR.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten keine Bezüge.

Gegenüber Mitgliedern des Aufsichtsrats sowie den Vorstandsmitgliedern bestanden keine Kreditforderungen.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen keine aus der Bilanz oder den vorhergehenden Erläuterungen nicht ersichtlichen Haftungsverhältnisse, keine Pfandbestellungen, keine Sicherungsübereignungen und keine Verbindlichkeiten aus der Begebung von Wechseln.

Die Gesellschaft ist gemäß § 124 Abs. 2 VAG freiwilliges Mitglied des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer. Der Sicherungsfonds erhebt auf Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung (Leben) jährliche Beiträge von maximal 0,2 Promille der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen, bis ein Sicherungsvermögen von 1 Promille der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen aufgebaut ist. Die zukünftigen Verpflichtungen hieraus betragen für die Gesellschaft 32 591 (Vj. 24 470) EUR.

Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge in Höhe von weiteren 1 Promille der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben; dies entspricht einer Verpflichtung von 78 831 (Vj. 40 783) EUR.

Zusätzlich hat sich die Gesellschaft verpflichtet, dem Sicherungsfonds oder alternativ der Protektor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Die Verpflichtung beträgt 1 Prozent der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge. Unter Einschluss der oben genannten Einzahlungsverpflichtungen aus den Beitragszahlungen an den Sicherungsfonds beträgt die Gesamtverpflichtung zum Bilanzstichtag 742 065 (Vj. 391 515) EUR.

Resteinzahlungsverpflichtungen auf nicht voll eingezahlte Anteile bestanden am Bilanzstichtag in Höhe von 3 750 000 EUR.

Anteilsbesitzliste

	Beteiligungs-	Eigenkapital	Ergebnis
	satz in %	in EUR ^{1,2}	in EUR ²
Kapitalbeteiligungen			
Crown Premium Private Equity III GmbH & Co. KG, München	3,30	9 946 624	- 743 727

¹ Eigenkapital: gemäß Bilanzausweis Passivseite; einschließlich Jahresergebnis zum 31.12.2006

² Bezogen auf 100%

Konzernzugehörigkeit

Die WürttLeben, Stuttgart, ist alleiniger Aktionär der Gesellschaft.

Unsere Gesellschaft wird in den Teilkonzernabschluss der WürttLeben, Stuttgart, mit einbezogen. Dieser wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Die WH, Ludwigsburg, in deren Konzernabschluss unsere Gesellschaft einbezogen ist, hält die Mehrheit an der W & W AG, Stuttgart. Der Konzernabschluss der WH sowie der Teilkonzernabschluss der W & W AG werden im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

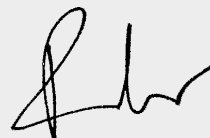
Der Konzernabschluss kann ab Mitte Juni, nach der Hauptversammlung der W&W AG, bei unserer Gesellschaft schriftlich angefordert oder in Stuttgart-West, Gutenbergstraße 30, abgeholt werden.

Stuttgart, den 6. Februar 2008

Der Vorstand



Wolfgang Bubeck



Dr. Manfred Pumbo

Anlage zum Lagebericht

Bewegung des Bestandes Pensionsversicherungen (ohne sonstige Versicherungen) im Geschäftsjahr 2007	Anwärter		
	Gesamt	Frauen	Männer
	Anzahl*	Anzahl*	Anzahl*
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	54 964	23 004	31 960
II. Zugang während des Geschäftsjahres			
1. Neuzugang an Anwärtern, Zugang an Rentnern	10 258	3 972	6 286
2. Sonstiger Zugang	6	4	2
3. Gesamter Zugang	10 264	3 976	6 288
III. Abgang während des Geschäftsjahres			
1. Tod	40	13	27
2. Beginn der Altersrente	10	3	7
3. Berufs- oder Erwerbsunfähigkeit (Invalidität)	—	—	—
4. Reaktivierung, Wiederheirat, Ablauf	38	6	32
5. Ausscheiden unter Zahlung von Rückkaufswerten, Rückgewährbeträgen und Austrittsvergütungen	2 296	913	1 383
6. Ausscheiden ohne Zahlung von Rückkaufswerten, Rückgewährbeträgen und Austrittsvergütungen	234	129	105
7. Sonstiger Abgang	354	154	200
8. Gesamter Abgang	2 972	1 218	1 754
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	62 256	25 762	36 494
1. davon beitragsfreie Anwartschaften	6 093	2 659	3 434
2. davon in Rückdeckung gegeben	—	—	—

* Anzahl Verträge, Zahlen in Klammern sind Zusatzversicherungen.

Bestand an Zusatzversicherungen im Geschäftsjahr 2007	Berufsunfähigkeits- oder		Sonstige	
	Invaliden-Zusatzversicherungen		Zusatzversicherungen	
	Anzahl der Versicherungen	12-fache Jahresrente in TEUR	Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe in TEUR
Bestand				
1. am Anfang des Geschäftsjahres	13 887	372 543	5 296	60 552
2. am Ende des Geschäftsjahres	14 191	388 530	5 597	60 788
davon in Rückdeckung gegeben	1 594	64 668	—	—
	2007	2006		
Beitragssumme des Neuzugangs in TEUR	334 430	305 680		

Die 12-fache Jahresrente des in Rückdeckung gegebenen Geschäfts enthält ausschließlich den rückversicherten Teil (ohne Selbstbehalt).

Invaliden- und Altersrentner				Hinterbliebenenrentner			Summe der Jahresrenten		
Gesamt	Frauen	Männer	Summe der	Witwen	Witwer	Waisen	Witwen	Witwer	Waisen
Anzahl*	Anzahl*	Anzahl*	Jahresrenten	Anzahl*	Anzahl*	Anzahl*	in EUR	in EUR	in EUR
			in EUR						
14	5	9	3 834	(2)	–	–	1 941	–	–
10	3	7	5 630	(2)	–	–	684	–	–
–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
10	3	7	5 630	(2)	–	–	684	–	–
–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
8	3	5	1 467	–	–	–	–	–	–
8	3	5	1 467	–	–	–	–	–	–
16	5	11	7 997	(4)	–	–	2 625	–	–
–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
–	–	–	–	–	–	–	–	–	–

* Anzahl Verträge, Zahlen in Klammern sind Zusatzversicherungen.

Anlage zum Anhang

Entwicklung der Aktivposten A.I.-II. im Geschäftsjahr 2007	Bilanzwerte 2006 in EUR	Zugänge in EUR	Um- buchungen in EUR	Abgänge in EUR	Zuschrei- bungen in EUR	Abschrei- bungen in EUR	Bilanzwerte 2007 in EUR
A.I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
Beteiligungen	—	1 150 000	—	—	—	97 004	1 052 996
A.II. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Investment- anteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	19 032 071	15 211 855	—	997 993	—	428 676	32 817 257
2. Inhaberschuld- verschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	16 861 107	4 006 848	—	13 989	—	47 362	20 806 604
3. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuld- verschreibungen	43 000 000	40 000 000	—	—	—	—	83 000 000
b) Schuldscheinforde- rungen und Darlehen	21 500 000	—	—	—	—	—	21 500 000
c) übrige Ausleihungen	—	1 000 000	45 937	—	—	—	1 045 937
4. Einlagen bei Kreditinstituten	2 350 000	—	—	1 820 000	—	—	530 000
5. Andere Kapitalanlagen	16 313	29 624	- 45 937	—	—	—	—
6. Summe A II.	102 759 491	60 248 327	—	2 831 982	—	476 038	159 699 798
Insgesamt	102 759 491	61 398 327	—	2 831 982	—	573 042	160 752 794

Überschussanteile für 2008

Für die Zuteilung laufender Überschussanteile im Geschäftsjahr 2008 sind die in nachstehender Übersicht dargestellten Überschussanteilsätze festgelegt worden.

Sie gelten für Versicherungen, die sich am 31. Dezember 2007 im Bestand befanden. Für Rentenversicherungen während der Rentenzahlung sind die Überschussanteilsätze nur für die Verträge verbindlich, die am 31. Dezember 2007 in Rentenbezug waren.

Je nach Tarif- und Überschussart erfolgt eine Überschussbeteiligung erstmalig nach einer Wartezeit von maximal zwei Jahren.

Die Schlussüberschussanteilsätze beziehen sich auf Rentenübergänge sowie Abgänge durch Tod oder Kündigung im letzten Drittel der Aufschubzeit, sofern diese im Jahr 2008 stattfinden.

Beteiligung der Versicherungsnehmer an den Bewertungsreserven

Überschussberechtigte Versicherungsverträge werden gemäß §153 VVG unmittelbar an den Bewertungsreserven beteiligt, wenn sie in 2008 durch Eintritt des Versicherungsfalles, Kündigung oder Erleben des vereinbarten Ablauftermins bzw. Rentenbeginns beendet werden oder die laufende Rentenzahlung einsetzt. Die Beteiligung an den Bewertungsreserven wird ausgezahlt bzw. bei Verrentung zur Erhöhung der Rente verwendet.

Um die Auswirkungen von plötzlichen und kurzfristigen Schwankungen des Kapitalmarkts für den Versicherungsnehmer abzufedern, wird jährlich eine Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven in Prozent des fällig werdenden Schlussüberschusses deklariert. Die Mindestbeteiligung wird ausgezahlt, wenn der sich nach § 153 Abs. 3 VVG ergebende gesetzliche Wert unter die Mindestbeteiligung fällt, ansonsten wird der gesetzlich vorgesehene Wert fällig.

Für Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen ist eine Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven nicht vorgesehen. Für alle übrigen Versicherungen gelten für die Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven die gleichen Bezugsgrößen wie für die Schlussüberschussanteile.

Die Deklaration der Mindestbeteiligung ist nur für Verträge gültig, die in 2008 beendet werden bzw. für die die laufende Rentenzahlung einsetzt. Im Folgejahr kann die Mindestbeteiligung absinken, gegebenenfalls sogar entfallen, sofern es die wirtschaftliche Situation erfordert. Dies kann beispielsweise bei starken Schwankungen am Kapitalmarkt der Fall sein.

Die Beteiligung der Versicherungsverträge an den Bewertungsreserven erfolgt verursachungsorientiert. Nicht beteiligt werden Verträge, die nicht zur Entstehung von Bewertungsreserven beitragen, insbesondere fondsgebundene Verträge.

Die Bewertungsreserven werden monatlich ermittelt. Sofern sich durch Kapitalmarktbewegungen kurzfristig im laufenden Monat drastische Veränderungen der Bewertungsreserven ergeben, werden diese zwischen den regulären Terminen im laufenden Monat neu ermittelt und zum Monatsende verwendet. Drastische Veränderungen liegen vor, wenn seit Ermittlung der Bewertungsreserven zum letzten Monatsende im Aktienmarkt der Kursindex DJ Euro Stoxx 50 Return mit dem Bloomberg-Kürzel SX5T (Last Price) sich um mehr als 20% oder der Euro-Swapzinssatz für 10jährige Laufzeiten mit dem Bloomberg-Kürzel EUSA10 (mid Rate) sich um mehr als 50 Basispunkte geändert hat.

Dem einzelnen Vertrag wird verursachungsorientiert ein Anteil an den verteilungsfähigen Bewertungsreserven zugeordnet. Diese werden in zwei Schritten aus den gesamten Bewertungsreserven des Unternehmens hergeleitet:

1. Zunächst wird der Teil der Bewertungsreserven ermittelt, der auf das Kollektiv aller anspruchsberechtigten Verträge entfällt. Die gesamten Bewertungsreserven werden proportional aufgeteilt anhand der relevanten

Bilanzsumme des Unternehmens und dem Vermögen aller anspruchsberechtigten Verträge (insbesondere Deckungsrückstellung, Überschussguthaben, Rückstellung für Beitragsrückerstattung).

2. Im jeweiligen Teilbestand werden die Bewertungsreserven abgetrennt, die auf den Teil der Rückstellung für Beitragsrückerstattung entfallen, der kollektive Mittel für die zukünftige Überschussbeteiligung des Bestands enthält.

Da im Geschäftsjahr 2007 erneut ein starkes Wachstum in einem Umfeld steigender Kapitalmarktzinsen zu verzeichnen war, sind zum 31. Dezember 2007 keine verteilungsfähigen Bewertungsreserven vorhanden, so dass für alle Verträge die Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven fällig wird. Das gilt bis zum 31.01.2008, danach wird monatlich neu ermittelt.

Um die so ermittelten verteilungsfähigen Bewertungsreserven auf den einzelnen Vertrag zuzuordnen, werden jährlich ab Beginn des Vertrages als Beteiligungsgewicht das Deckungskapital und das gegebenenfalls vorhandene Überschussguthaben zum Stichtag 31.12. zum Beteiligungsgewicht des Vorjahres addiert. Für den Gesamtbestand wird die Summe aus den Beteiligungsgewichten der einzelnen Verträge gebildet. Der Anteilsatz des einzelnen Vertrages ergibt sich aus dem Verhältnis des Beteiligungsgewichts des Vertrags zum Beteiligungsgewicht des Bestands.

Für Bestandsverträge wird zum Stichtag 31. Dezember 2007 nach einem aktuariellen Näherungsverfahren das Beteiligungsgewicht erstmalig gebildet, da die historischen Daten nicht vorliegen. Der Anteilsatz wird aus den Werten zum 31. Dezember 2007 gebildet und gilt bis Ende Februar 2009. Den so zugeordneten Betrag teilen wir gemäß § 153 Abs. 3 VVG bei Fälligkeit zur Hälfte zu.

Die Höhe der Überschussbeteiligung ist unverändert gegenüber dem Vorjahr.

Die Lebenserwartung in Deutschland ist in den letzten 10 Jahren weiter angestiegen – und zwar noch schneller als erwartet. Dieser Trend setzt sich laut aktuellen Untersuchungen der DAV fort. Dies führt dazu, dass die gleiche garantierte Rente künftig länger an unsere Versicherungsnehmer gezahlt werden kann.

Für schon bestehende oder vereinbarte garantierte Renten haben die betroffenen Versicherungen zur Sicherung der vertraglich vereinbarten Rente bereits im Geschäftsjahr 2004 unter Bezug auf die Rententafel DAV 2004 zusätzliche Mittel erhalten, die dann ab Rentenbeginn für die verlängerten Rentenzahlungen verwendet werden.

Zur Finanzierung der zusätzlichen Deckungsmittel wird das Kollektiv der Rentenversicherungen herangezogen. Dadurch entfallen die laufenden Überschussanteile und der Schlussüberschuss der anwartschaftlichen Rentenversicherungen sowie der Rentenbeginne ab 1. Januar 2007 in dem für die Finanzierung notwendigen Umfang. Gleichzeitig definieren die folgenden Tabellen die Mittel, die – soweit notwendig – für die vertragsindividuelle Finanzierung der zusätzlichen Deckungsmittel verwendet werden.

Bei Beendigung der Versicherung vor Rentenbezug werden die zusätzlichen Deckungsmittel in dem Maße herausgegeben, in dem sie als Überschüsse zur Auszahlung gelangt wären. Dadurch ist gewährleistet, dass die Leistungen bei Tod, Rückkauf oder Ausübung des Kapitalwahlrechts durch diese Maßnahme unberührt bleiben.

1. Renten-Einzelversicherungen und Hinterbliebenen-Zusatzversicherungen
Regulierter Bestand (Tarife nach aufsichtsbehördlich genehmigten Geschäftsplänen)

Tarifgeneration vor 2005

Vertragsindividuelle Finanzierungsmittel (unter Beachtung des Hinweistextes zu Beginn des Kapitels)

Rentenanwartschaften

laufende Überschussanteile		
Zinsüberschussanteil		
beitragspflichtige Versicherungen	1,00 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
beitragsfreie Versicherungen	0,90 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
Rentenanwartschaft aus Überschussanteilen	1,00 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
Kostenüberschussanteil		
beitragspflichtige Versicherungen	1,00 %	des überschussberechtigten Beitrags
Schlussüberschuss		
beitragspflichtige Versicherungen	0,00 %	des schlussüberschussberechtigten Deckungskapitals bei Aufschubzeiten unter 5 Jahren
Steigerung je Jahr zusätzlicher Aufschubzeit	0,39 %	des schlussüberschussberechtigten Deckungskapitals bei Aufschubzeiten von 5 bis 29 Jahren
Steigerung je Jahr zusätzlicher Aufschubzeit	0,70 %	des schlussüberschussberechtigten Deckungskapitals bei Aufschubzeiten von 30 bis 40 Jahren
Einmaleinlagen		
Steigerung je Jahr zusätzlicher Aufschubzeit	0,79 %	des schlussüberschussberechtigten Deckungskapitals bei Aufschubzeiten unter 5 Jahren
Steigerung je Jahr zusätzlicher Aufschubzeit	0,79 %	des schlussüberschussberechtigten Deckungskapitals bei Aufschubzeiten von 5 bis 29 Jahren
Steigerung je Jahr zusätzlicher Aufschubzeit	0,70 %	des schlussüberschussberechtigten Deckungskapitals bei Aufschubzeiten von 30 bis 40 Jahren
sonstige beitragsfreie Versicherungen		
Steigerung je Jahr zusätzlicher Aufschubzeit	0,39 %	des schlussüberschussberechtigten Deckungskapitals bei Aufschubzeiten unter 5 Jahren
Steigerung je Jahr zusätzlicher Aufschubzeit	0,39 %	des schlussüberschussberechtigten Deckungskapitals bei Aufschubzeiten von 5 bis 29 Jahren
Steigerung je Jahr zusätzlicher Aufschubzeit	0,70 %	des schlussüberschussberechtigten Deckungskapitals bei Aufschubzeiten von 30 bis 40 Jahren
Bei Tod oder Kündigung im letzten Drittel der Aufschubzeit wird ein anteiliger Schlussüberschuss gezahlt.		

Laufende Renten

steigende Bonusrente	5,0 %	des Verrentungskapitals bzw. der möglichen Kapitalabfindung
zusätzlich erhöhen sich die laufenden Renten um Beginn der Rentenzahlung ab 1.1.2007 für	0,5 %	der im Vorjahr erreichten Rente
auf DAV 2004R umgestellte Versicherungen	6,0 %	des Verrentungskapitals bzw. der möglichen Kapitalabfindung
zusätzlich erhöhen sich die laufenden Renten um	0,7 %	der im Vorjahr erreichten Rente
jährliche Rentenerhöhung	1,2 %	der im Vorjahr erreichten Rente
Beginn der Rentenzahlung ab 1.1.2007 für		
auf DAV 2004R umgestellte Versicherungen	1,6 %	der im Vorjahr erreichten Rente

Tarifgeneration 2005

Rentenanwartschaften

laufende Überschussanteile		
Zinsüberschussanteil		
beitragspflichtige Versicherungen	1,50 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
beitragsfreie Versicherungen	1,40 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
Rentenanwartschaft aus Überschussanteilen	1,50 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
Kostenüberschussanteil		
beitragspflichtige Versicherungen	2,00 %	des überschussberechtigten Beitrags
Schlussüberschuss		
beitragspflichtige Versicherungen	0,00 %	des schlussüberschussberechtigten Deckungskapitals bei Aufschubzeiten unter 5 Jahren
Steigerung je Jahr zusätzlicher Aufschubzeit	0,47 %	des schlussüberschussberechtigten Deckungskapitals bei Aufschubzeiten von 5 bis 29 Jahren
Steigerung je Jahr zusätzlicher Aufschubzeit	0,68 %	des schlussüberschussberechtigten Deckungskapitals bei Aufschubzeiten von 30 bis 40 Jahren
Einmaleinlagen		
Steigerung je Jahr zusätzlicher Aufschubzeit	0,94 %	des schlussüberschussberechtigten Deckungskapitals bei Aufschubzeiten unter 5 Jahren
Steigerung je Jahr zusätzlicher Aufschubzeit	0,68 %	des schlussüberschussberechtigten Deckungskapitals bei Aufschubzeiten von 5 bis 29 Jahren
Steigerung je Jahr zusätzlicher Aufschubzeit	0,68 %	des schlussüberschussberechtigten Deckungskapitals bei Aufschubzeiten von 30 bis 40 Jahren
sonstige beitragsfreie Versicherungen		
Steigerung je Jahr zusätzlicher Aufschubzeit	0,47 %	des schlussüberschussberechtigten Deckungskapitals bei Aufschubzeiten unter 5 Jahren
Steigerung je Jahr zusätzlicher Aufschubzeit	0,68 %	des schlussüberschussberechtigten Deckungskapitals bei Aufschubzeiten von 5 bis 29 Jahren
Steigerung je Jahr zusätzlicher Aufschubzeit	0,68 %	des schlussüberschussberechtigten Deckungskapitals bei Aufschubzeiten von 30 bis 40 Jahren
Bei Tod oder Kündigung im letzten Drittel der Aufschubzeit wird ein anteiliger Schlussüberschuss gezahlt.		

Laufende Renten

steigende Bonusrente	11,0 %	des Verrentungskapitals bzw. der möglichen Kapitalabfindung
zusätzlich erhöhen sich die laufenden Renten um	0,80 %	der im Vorjahr erreichten Rente
jährliche Rentenerhöhung	2,35 %	der im Vorjahr erreichten Rente

Hierbei sind:

- das „überschussberechtigtes Deckungskapital“ bei Renten-Einzelversicherung: das um ein Jahr mit dem Rechnungszins abgezinste garantierte Deckungskapital zum Jahrestag 2008 der Versicherung
- bei Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung: das um ein Jahr mit dem Rechnungszins abgezinste garantierte Deckungskapital zum Jahrestag 2008 der Versicherung
- das „schlussüberschussberechtigtes Deckungskapital“ das zum Rentenübergangstermin vorhandene Deckungskapital der Rente (ohne Überschussbeteiligung aus der Aufschubzeit)
- das „Verrentungskapital“ das schlussüberschussberechtigtes Deckungskapital zuzüglich des vorhandenen Überschussguthabens aus der Rentenanwartschaft
- der „überschussberechtigter Beitrag“ der ohne Stückkosten gerechnete Jahresbeitrag

Deregulierter Bestand

Tarifgeneration 2006

Rentenanwartschaften

laufende Überschussanteile		
Zinsüberschussanteil		
beitragspflichtige Versicherungen	1,50 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
beitragsfreie Versicherungen	1,40 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
Rentenanwartschaft aus Überschussanteilen	1,50 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
Kostenüberschussanteil		
beitragspflichtige Versicherungen	2,00 %	des überschussberechtigten Beitrags
Schlussüberschuss		
beitragspflichtige Versicherungen	0,00 %	des schlussüberschussberechtigten Deckungskapitals bei Aufschubzeiten unter 5 Jahren
Steigerung je Jahr zusätzlicher Aufschubzeit	0,47 %	des schlussüberschussberechtigten Deckungskapitals bei Aufschubzeiten von 5 bis 29 Jahren
Steigerung je Jahr zusätzlicher Aufschubzeit	0,68 %	des schlussüberschussberechtigten Deckungskapitals bei Aufschubzeiten von 30 bis 40 Jahren
Einmaleinlagen	0,00 %	des schlussüberschussberechtigten Deckungskapitals bei Aufschubzeiten unter 5 Jahren
Steigerung je Jahr zusätzlicher Aufschubzeit	0,94 %	des schlussüberschussberechtigten Deckungskapitals bei Aufschubzeiten von 5 bis 29 Jahren
Steigerung je Jahr zusätzlicher Aufschubzeit	0,68 %	des schlussüberschussberechtigten Deckungskapitals bei Aufschubzeiten von 30 bis 40 Jahren
sonstige beitragsfreie Versicherungen	0,00 %	des schlussüberschussberechtigten Deckungskapitals bei Aufschubzeiten unter 5 Jahren
Steigerung je Jahr zusätzlicher Aufschubzeit	0,47 %	des schlussüberschussberechtigten Deckungskapitals bei Aufschubzeiten von 5 bis 29 Jahren
Steigerung je Jahr zusätzlicher Aufschubzeit	0,68 %	des schlussüberschussberechtigten Deckungskapitals bei Aufschubzeiten von 30 bis 40 Jahren
Bei Tod oder Kündigung im letzten Drittel der Aufschubzeit wird ein anteiliger Schlussüberschuss gezahlt.		

Laufende Renten

steigende Bonusrente	11,0 %	des Verrentungskapitals bzw. der möglichen Kapitalabfindung
zusätzlich erhöhen sich die laufenden Renten um	0,80 %	der im Vorjahr erreichten Rente
jährliche Rentenerhöhung	2,35 %	der im Vorjahr erreichten Rente

Hierbei sind:

- das „überschussberechtigte Deckungskapital“ das um ein Jahr mit dem Rechnungszins abgezinste garantierte Deckungskapital zum Jahrestag 2008 der Versicherung
- das „schlussüberschussberechtigtes Deckungskapital“ das zum Rentenübergangstermin vorhandene Deckungskapital der Rente (ohne Überschussbeteiligung aus der Aufschubzeit)
- das „Verrentungskapital“ das schlussüberschussberechtigtes Deckungskapital zuzüglich des vorhandenen Überschussguthabens aus der Rentenanwartschaft
- der „überschussberechtigter Beitrag“ der ohne Stückkosten gerechnete Jahresbeitrag

Tarifgeneration 2007

Rentenanwartschaften

laufende Überschussanteile		
Zinsüberschussanteil		
beitragspflichtige Versicherungen	2,00 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
beitragsfreie Versicherungen	1,90 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
Rentenanwartschaft aus Überschussanteilen	2,00 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
Kostenüberschussanteil		
beitragspflichtige Versicherungen	2,00 %	des überschussberechtigten Beitrags
Schlussüberschuss		
beitragspflichtige Versicherungen	0,00 %	des schlussüberschussberechtigten Deckungskapitals bei Aufschubzeiten unter 5 Jahren
Steigerung je Jahr zusätzlicher Aufschubzeit	0,50 %	des schlussüberschussberechtigten Deckungskapitals bei Aufschubzeiten von 5 bis 29 Jahren
Steigerung je Jahr zusätzlicher Aufschubzeit	0,78 %	des schlussüberschussberechtigten Deckungskapitals bei Aufschubzeiten von 30 bis 40 Jahren
Einmaleinlagen		
Steigerung je Jahr zusätzlicher Aufschubzeit	1,01 %	des schlussüberschussberechtigten Deckungskapitals bei Aufschubzeiten unter 5 Jahren
Steigerung je Jahr zusätzlicher Aufschubzeit	0,78 %	des schlussüberschussberechtigten Deckungskapitals bei Aufschubzeiten von 5 bis 29 Jahren
Steigerung je Jahr zusätzlicher Aufschubzeit	0,78 %	des schlussüberschussberechtigten Deckungskapitals bei Aufschubzeiten von 30 bis 40 Jahren
sonstige beitragsfreie Versicherungen		
Steigerung je Jahr zusätzlicher Aufschubzeit	0,50 %	des schlussüberschussberechtigten Deckungskapitals bei Aufschubzeiten unter 5 Jahren
Steigerung je Jahr zusätzlicher Aufschubzeit	0,50 %	des schlussüberschussberechtigten Deckungskapitals bei Aufschubzeiten von 5 bis 29 Jahren
Steigerung je Jahr zusätzlicher Aufschubzeit	0,78 %	des schlussüberschussberechtigten Deckungskapitals bei Aufschubzeiten von 30 bis 40 Jahren
Bei Tod oder Kündigung im letzten Drittel der Aufschubzeit wird ein anteiliger Schlussüberschuss gezahlt.		

Laufende Renten

steigende Bonusrente	14,0 %	des Verrentungskapitals bzw. der möglichen Kapitalabfindung
zusätzlich erhöhen sich die laufenden Renten um	0,80 %	der im Vorjahr erreichten Rente
jährliche Rentenerhöhung	2,85 %	der im Vorjahr erreichten Rente

Hierbei sind:

- das „überschussberechtigtes Deckungskapital“ das um ein Jahr mit dem Rechnungszins abgezinstes garantierte Deckungskapital zum Jahrestag 2008 der Versicherung
- das „schlussüberschussberechtigtes Deckungskapital“ das zum Rentenübergangstermin vorhandene Deckungskapital der Rente (ohne Überschussbeteiligung aus der Aufschubzeit)
- das „Verrentungskapital“ das schlussüberschussberechtigtes Deckungskapital zuzüglich des vorhandenen Überschussguthabens aus der Rentenanwartschaft
- der „überschussberechtigter Beitrag“ der ohne Stückkosten gerechnete Jahresbeitrag

Tarifgeneration 2008
Rentenanwartschaften

laufende Überschussanteile		
Zinsüberschussanteil		
beitragspflichtige Versicherungen	2,00 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
beitragsfreie Versicherungen	1,90 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
Rentanwartschaft aus Überschussanteilen	2,00 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
Kostenüberschussanteil		
beitragspflichtige Versicherungen	1,00 %	des überschussberechtigten Beitrags
Schlussüberschuss		
Schlussüberschussbezugsgröße 1	0,60 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
Schlussüberschussbezugsgröße 2	0,60 %	des vorhandenen Überschussguthabens
Bei Tod oder Kündigung im letzten Drittel der Aufschubzeit wird ein anteiliger Schlussüberschuss gezahlt.		

Laufende Renten

steigende Bonusrente	14,0 %	des Verrentungskapitals bzw. der möglichen Kapitalabfindung
zusätzlich erhöhen sich die laufenden Renten um	0,80 %	der im Vorjahr erreichten Rente
jährliche Rentenerhöhung	2,85 %	der im Vorjahr erreichten Rente

Hierbei sind:

- das „überschussberechtigtes Deckungskapital“ das um ein Jahr mit dem Rechnungszins abgezinstes garantierte Deckungskapital zum Jahrestag 2008 der Versicherung
- das „Verrentungskapital“ das schlussüberschussberechtigtes Deckungskapital zuzüglich des vorhandenen Überschussguthabens aus der Rentenanwartschaft
- der „überschussberechtigter Beitrag“ der ohne Stückkosten gerechnete Jahresbeitrag

Der Anteilsatz an den Schlussüberschussbezugsgrößen 1 und 2 beträgt 100 Prozent. Die Fortschreibung der Schlussüberschussbezugsgrößen 1 und 2 beträgt jeweils 5 Prozent des überschussberechtigten Deckungskapitals und der Schlussüberschussbezugsgrößen 1 und 2 des Vorjahres.

2. Fondsgebundene Rentenversicherungen

Regulierter Bestand (Tarife nach aufsichtsbehördlich genehmigten Geschäftsplänen)

Tarifgeneration vor 2005

Rentenanwartschaften

laufende Überschussanteile		
Zinsüberschussanteil		
beitragspflichtige Versicherungen	1,00 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
beitragsfreie Versicherungen	0,90 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
Kostenüberschussanteil		
beitragspflichtige Versicherungen	1,00 %	des überschussberechtigten Beitrags
Schlussüberschuss		
beitragspflichtige Versicherungen	0,00 %	der gezahlten Beiträge bei Aufschubzeiten unter 5 Jahren
Steigerung je Jahr zusätzlicher Aufschubzeit	0,31 %	der gezahlten Beiträge bei Aufschubzeiten von 5 bis 29 Jahren
Steigerung je Jahr zusätzlicher Aufschubzeit	0,62 %	der gezahlten Beiträge bei Aufschubzeiten von 30 bis 40 Jahren
Einmaleinlagen	0,00 %	der gezahlten Beiträge bei Aufschubzeiten unter 5 Jahren
Steigerung je Jahr zusätzlicher Aufschubzeit	0,62 %	der gezahlten Beiträge bei Aufschubzeiten von 5 bis 29 Jahren
Steigerung je Jahr zusätzlicher Aufschubzeit	0,62 %	der gezahlten Beiträge bei Aufschubzeiten von 30 bis 40 Jahren
sonstige beitragsfreie Versicherungen	0,00 %	der gezahlten Beiträge bei Aufschubzeiten unter 5 Jahren
Steigerung je Jahr zusätzlicher Aufschubzeit	0,31 %	der gezahlten Beiträge bei Aufschubzeiten von 5 bis 29 Jahren
Steigerung je Jahr zusätzlicher Aufschubzeit	0,62 %	der gezahlten Beiträge bei Aufschubzeiten von 30 bis 40 Jahren
Bei Tod oder Kündigung im letzten Drittel der Aufschubzeit wird ein anteiliger Schlussüberschuss gezahlt.		

Laufende Renten

steigende Bonusrente	5,0 %	des Gesamtguthabens
zusätzlich erhöhen sich die laufenden Renten um	0,50 %	der im Vorjahr erreichten Rente
jährliche Rentenerhöhung	1,20 %	der im Vorjahr erreichten Rente

Tarifgeneration 2005
Rentenanwartschaften

laufende Überschussanteile		
Zinsüberschussanteil		
beitragspflichtige Versicherungen	1,50 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
beitragsfreie Versicherungen	1,40 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
Kostenüberschussanteil		
beitragspflichtige Versicherungen	1,00 %	des überschussberechtigten Beitrags
Schlussüberschuss		
beitragspflichtige Versicherungen	0,00 %	der gezahlten Beiträge bei Aufschubzeiten unter 5 Jahren
Steigerung je Jahr zusätzlicher Aufschubzeit	0,39 %	der gezahlten Beiträge bei Aufschubzeiten von 5 bis 29 Jahren
Steigerung je Jahr zusätzlicher Aufschubzeit	0,53 %	der gezahlten Beiträge bei Aufschubzeiten von 30 bis 40 Jahren
Einmaleinlagen		
Steigerung je Jahr zusätzlicher Aufschubzeit	0,79 %	der gezahlten Beiträge bei Aufschubzeiten von 5 bis 29 Jahren
Steigerung je Jahr zusätzlicher Aufschubzeit	0,53 %	der gezahlten Beiträge bei Aufschubzeiten von 30 bis 40 Jahren
sonstige beitragsfreie Versicherungen		
Steigerung je Jahr zusätzlicher Aufschubzeit	0,39 %	der gezahlten Beiträge bei Aufschubzeiten von 5 bis 29 Jahren
Steigerung je Jahr zusätzlicher Aufschubzeit	0,53 %	der gezahlten Beiträge bei Aufschubzeiten von 30 bis 40 Jahren
Bei Tod oder Kündigung im letzten Drittel der Aufschubzeit wird ein anteiliger Schlussüberschuss gezahlt.		

Laufende Renten

steigende Bonusrente	11,0 ‰	des Gesamtguthabens
zusätzlich erhöhen sich die laufenden Renten um	0,80 %	der im Vorjahr erreichten Rente
jährliche Rentenerhöhung	2,35 %	der im Vorjahr erreichten Rente

Hierbei sind:

- das „überschussberechtigte Deckungskapital“ das am Ende des Monats vorhandene, um einen Monat mit dem Rechnungszins abgezinst garantierte Deckungskapital
- der „überschussberechtigte Beitrag“ der mit Stückkosten gerechnete Jahresbeitrag
- das „Gesamtguthaben“ das garantierte Deckungskapital zuzüglich des Fondsguthabens und des Überschussguthabens aus der Rentenanwartschaft

Deregulierter Bestand

Tarifgeneration 2006

Rentenanwartschaften

laufende Überschussanteile		
Zinsüberschussanteil		
beitragspflichtige Versicherungen	1,50 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
beitragsfreie Versicherungen	1,40 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
Kostenüberschussanteil		
beitragspflichtige Versicherungen	1,00 %	des überschussberechtigten Beitrags
Schlussüberschuss		
beitragspflichtige Versicherungen	0,00 %	der gezahlten Beiträge bei Aufschubzeiten unter 5 Jahren
Steigerung je Jahr zusätzlicher Aufschubzeit	0,39 %	der gezahlten Beiträge bei Aufschubzeiten von 5 bis 29 Jahren
Steigerung je Jahr zusätzlicher Aufschubzeit	0,53 %	der gezahlten Beiträge bei Aufschubzeiten von 30 bis 40 Jahren
Einmaleinlagen		
Steigerung je Jahr zusätzlicher Aufschubzeit	0,79 %	der gezahlten Beiträge bei Aufschubzeiten unter 5 Jahren
Steigerung je Jahr zusätzlicher Aufschubzeit	0,53 %	der gezahlten Beiträge bei Aufschubzeiten von 5 bis 29 Jahren
Steigerung je Jahr zusätzlicher Aufschubzeit	0,53 %	der gezahlten Beiträge bei Aufschubzeiten von 30 bis 40 Jahren
sonstige beitragsfreie Versicherungen		
Steigerung je Jahr zusätzlicher Aufschubzeit	0,39 %	der gezahlten Beiträge bei Aufschubzeiten unter 5 Jahren
Steigerung je Jahr zusätzlicher Aufschubzeit	0,53 %	der gezahlten Beiträge bei Aufschubzeiten von 5 bis 29 Jahren
Steigerung je Jahr zusätzlicher Aufschubzeit	0,53 %	der gezahlten Beiträge bei Aufschubzeiten von 30 bis 40 Jahren
Bei Tod oder Kündigung im letzten Drittel der Aufschubzeit wird ein anteiliger Schlussüberschuss gezahlt.		

Laufende Renten

steigende Bonusrente	11,0 %	des Gesamtguthabens
zusätzlich erhöhen sich die laufenden Renten um	0,80 %	der im Vorjahr erreichten Rente
jährliche Rentenerhöhung	2,35 %	der im Vorjahr erreichten Rente

Hierbei sind:

- das „überschussberechtignte Deckungskapital“ das um ein Jahr mit dem Rechnungszins abgezinst garantierte Deckungskapital zum Jahrestag 2008 der Versicherung
- der „überschussberechtignte Beitrag“ der mit Stückkosten gerechnete Jahresbeitrag
- das „Gesamtguthaben“ das garantierte Deckungskapital zuzüglich des Fondsguthabens und des Überschussguthabens aus der Rentenanwartschaft

Tarifgeneration 2007
Rentenanwartschaften

laufende Überschussanteile		
Zinsüberschussanteil		
beitragspflichtige Versicherungen	2,00 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
beitragsfreie Versicherungen	1,90 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
Kostenüberschussanteil		
beitragspflichtige Versicherungen	1,00 %	des überschussberechtigten Beitrags
Schlussüberschuss		
beitragspflichtige Versicherungen	0,00 %	der gezahlten Beiträge bei Aufschubzeiten unter 5 Jahren
Steigerung je Jahr zusätzlicher Aufschubzeit	0,43 %	der gezahlten Beiträge bei Aufschubzeiten von 5 bis 29 Jahren
Steigerung je Jahr zusätzlicher Aufschubzeit	0,71 %	der gezahlten Beiträge bei Aufschubzeiten von 30 bis 40 Jahren
Einmaleinlagen	0,00 %	der gezahlten Beiträge bei Aufschubzeiten unter 5 Jahren
Steigerung je Jahr zusätzlicher Aufschubzeit	0,86 %	der gezahlten Beiträge bei Aufschubzeiten von 5 bis 29 Jahren
Steigerung je Jahr zusätzlicher Aufschubzeit	0,71 %	der gezahlten Beiträge bei Aufschubzeiten von 30 bis 40 Jahren
sonstige beitragsfreie Versicherungen	0,00 %	der gezahlten Beiträge bei Aufschubzeiten unter 5 Jahren
Steigerung je Jahr zusätzlicher Aufschubzeit	0,43 %	der gezahlten Beiträge bei Aufschubzeiten von 5 bis 29 Jahren
Steigerung je Jahr zusätzlicher Aufschubzeit	0,71 %	der gezahlten Beiträge bei Aufschubzeiten von 30 bis 40 Jahren
Bei Tod oder Kündigung im letzten Drittel der Aufschubzeit wird ein anteiliger Schlussüberschuss gezahlt.		

Laufende Renten

steigende Bonusrente	14,0 ‰	des Gesamtguthabens
zusätzlich erhöhen sich die laufenden Renten um	0,80 %	der im Vorjahr erreichten Rente
jährliche Rentenerhöhung	2,85 %	der im Vorjahr erreichten Rente

Hierbei sind:

- das „überschussberechtigte Deckungskapital“ das um ein Jahr mit dem Rechnungszins abgezinste garantierte Deckungskapital zum Jahrestag 2008 der Versicherung
- der „überschussberechtigte Beitrag“ der mit Stückkosten gerechnete Jahresbeitrag
- das „Gesamtguthaben“ das garantierte Deckungskapital zuzüglich des Fondsguthabens und des Überschussguthabens aus der Rentenanwartschaft

Tarifgeneration 2008
Rentenanwartschaften

laufende Überschussanteile		
Zinsüberschussanteil		
beitragspflichtige Versicherungen	2,00 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
beitragsfreie Versicherungen	1,90 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
Kostenüberschussanteil		
beitragspflichtige Versicherungen	0,25 %	des überschussberechtigten Beitrags
Schlussüberschuss		
Schlussüberschussbezugsgröße	0,60 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
Bei Tod oder Kündigung im letzten Drittel der Aufschubzeit wird ein anteiliger Schlussüberschuss gezahlt.		

Laufende Renten

steigende Bonusrente	14,0 ‰	des Gesamtguthabens
zusätzlich erhöhen sich die laufenden Renten um	0,80 %	der im Vorjahr erreichten Rente
jährliche Rentenerhöhung	2,85 %	der im Vorjahr erreichten Rente

Hierbei sind:

- das „überschussberechtigte Deckungskapital“ das um ein Jahr mit dem Rechnungszins abgezinste garantierte Deckungskapital zum Jahrestag 2008 der Versicherung
- der „überschussberechtigte Beitrag“ der mit Stückkosten gerechnete Jahresbeitrag
- das „Gesamtguthaben“ das garantierte Deckungskapital zuzüglich des Fondsguthabens und des Überschussguthabens aus der Rentenanwartschaft

Der Anteilsatz an der Schlussüberschussbezugsgröße beträgt 100 Prozent.

Die Fortschreibung der Schlussüberschussbezugsgröße beträgt 5 Prozent des überschussberechtigten Deckungskapitals und der Schlussüberschussbezugsgröße des Vorjahres.

Hinterbliebenen-Zusatzversicherungen

Regulierter Bestand (Tarife nach aufsichtsbehördlich genehmigten Geschäftsplänen)

Tarifgeneration vor 2005

Anwartschaften	30,0 %	des Risikobeitrags
laufende Renten		
steigende Bonusrente	5,0 %	des bei Übergang auf laufende Rente vorhandenen Deckungskapitals
zusätzlich erhöhen sich die Renten um	0,50 %	der im Vorjahr erreichten Rente
jährliche Rentenerhöhung	1,20 %	der im Vorjahr erreichten Rente

Tarifgeneration 2005

Anwartschaften	30,0 %	des Risikobeitrags
laufende Renten		
steigende Bonusrente	11,0 %	des bei Übergang auf laufende Rente vorhandenen Deckungskapitals
zusätzlich erhöhen sich die Renten um	0,80 %	der im Vorjahr erreichten Rente
jährliche Rentenerhöhung	2,35 %	der im Vorjahr erreichten Rente

Deregulierter Bestand

Tarifgeneration 2006

Anwartschaften	30,0 %	des Risikobeitrags
laufende Renten		
steigende Bonusrente	11,0 %	des bei Übergang auf laufende Rente vorhandenen Deckungskapitals
zusätzlich erhöhen sich die Renten um	0,80 %	der im Vorjahr erreichten Rente
jährliche Rentenerhöhung	2,35 %	der im Vorjahr erreichten Rente

Tarifgeneration 2007

Anwartschaften	30,0 %	des Risikobeitrags
laufende Renten		
steigende Bonusrente	14,0 %	des bei Übergang auf laufende Rente vorhandenen Deckungskapitals
zusätzlich erhöhen sich die Renten um	0,80 %	der im Vorjahr erreichten Rente
jährliche Rentenerhöhung	2,85 %	der im Vorjahr erreichten Rente

Tarifgeneration 2008

Anwartschaften	30,0 %	des Risikobeitrags
laufende Renten		
steigende Bonusrente	14,0 %	des bei Übergang auf laufende Rente vorhandenen Deckungskapitals
zusätzlich erhöhen sich die Renten um	0,80 %	der im Vorjahr erreichten Rente
jährliche Rentenerhöhung	2,85 %	der im Vorjahr erreichten Rente

3. Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen

Regulierter Bestand (Tarife nach aufsichtsbehördlich genehmigten Geschäftsplänen)

Tarifgeneration vor 2005

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen zu Einzelrentenversicherungen

Beitragsbefreiung		
vor Eintritt Berufsunfähigkeit		
laufender Überschussanteil	23 %	des überschussberechtigten Beitrags
Schlussüberschuss	30 %	der überschussberechtigten Beitragssumme
nach Eintritt Berufsunfähigkeit		
laufender Überschussanteil	1,20 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
Barrente		
vor Eintritt Berufsunfähigkeit		
gleichbleibende Erhöhungsrente	30 %	der garantierten Rente
Schlussüberschuss	30 %	der überschussberechtigten Beitragssumme
nach Eintritt Berufsunfähigkeit		
jährliche Rentenerhöhung	1,20 %	der im Vorjahr erreichten Rente

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen zu Fondsgebundenen Rentenversicherungen

Beitragsbefreiung		
vor Eintritt Berufsunfähigkeit		
laufender Überschussanteil	23 %	des Risikobeitrags
nach Eintritt Berufsunfähigkeit		
laufender Überschussanteil	1,20 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
Barrente		
vor Eintritt Berufsunfähigkeit		
laufender Überschussanteil	23 %	des Risikobeitrags
nach Eintritt Berufsunfähigkeit		
jährliche Rentenerhöhung	1,20 %	der im Vorjahr erreichten Rente

Tarifgeneration 2005

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen zu Einzelrentenversicherungen

Beitragsbefreiung		
vor Eintritt Berufsunfähigkeit		
laufender Überschussanteil	23 %	des überschussberechtigten Beitrags
Schlussüberschuss	30 %	der überschussberechtigten Beitragssumme
nach Eintritt Berufsunfähigkeit		
laufender Überschussanteil	1,80 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
Barrente		
vor Eintritt Berufsunfähigkeit		
gleichbleibende Erhöhungsrente	30 %	der garantierten Rente
Schlussüberschuss	30 %	der überschussberechtigten Beitragssumme
nach Eintritt Berufsunfähigkeit		
jährliche Rentenerhöhung	1,80 %	der im Vorjahr erreichten Rente

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen zu Fondsgebundenen Rentenversicherungen

Beitragsbefreiung		
vor Eintritt Berufsunfähigkeit		
laufender Überschussanteil	23 %	des Risikobeitrags
nach Eintritt Berufsunfähigkeit		
laufender Überschussanteil	1,80 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
Barrente		
vor Eintritt Berufsunfähigkeit		
laufender Überschussanteil	23 %	des Risikobeitrags
nach Eintritt Berufsunfähigkeit		
jährliche Rentenerhöhung	1,80 %	der im Vorjahr erreichten Rente

Hierbei sind:

- das „überschussberechtigte Deckungskapital“ das um ein Jahr mit dem Rechnungszins abgezinst Deckungskapital zum Jahrestag 2008 der Versicherung
- der „überschussberechtigte Beitrag“ der Jahresbeitrag
- die „überschussberechtigte Beitragssumme“ die Summe der bisher gezahlten überschussberechtigten Beiträge

Deregulierter Bestand

Tarifgeneration 2006

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen zu Einzelrentenversicherungen

Beitragsbefreiung		
vor Eintritt Berufsunfähigkeit		
laufender Überschussanteil	23 %	des überschussberechtigten Beitrags
Schlussüberschuss	30 %	der überschussberechtigten Beitragssumme
nach Eintritt Berufsunfähigkeit		
laufender Überschussanteil	1,80 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
Barrente		
vor Eintritt Berufsunfähigkeit		
gleichbleibende Erhöhungsrente	30 %	der garantierten Rente
Schlussüberschuss	30 %	der überschussberechtigten Beitragssumme
nach Eintritt Berufsunfähigkeit		
jährliche Rentenerhöhung	1,80 %	der im Vorjahr erreichten Rente

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen zu Fondsgebundenen Rentenversicherungen

Beitragsbefreiung		
vor Eintritt Berufsunfähigkeit		
laufender Überschussanteil	23 %	des Risikobeitrags
nach Eintritt Berufsunfähigkeit		
laufender Überschussanteil	1,80 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
Barrente		
vor Eintritt Berufsunfähigkeit		
laufender Überschussanteil	23 %	des Risikobeitrags
nach Eintritt Berufsunfähigkeit		
jährliche Rentenerhöhung	1,80 %	der im Vorjahr erreichten Rente

Hierbei sind:

- das „überschussberechtigtes Deckungskapital“ das um ein Jahr mit dem Rechnungszins abgezinstes Deckungskapital zum Jahrestag 2008 der Versicherung
- der „überschussberechtigte Beitrag“ der Jahresbeitrag
- die „überschussberechtigtes Beitragssumme“ die Summe der bisher gezahlten überschussberechtigten Beiträge

Tarifgeneration 2007

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen zu Einzelrentenversicherungen

Beitragsbefreiung		
vor Eintritt Berufsunfähigkeit		
laufender Überschussanteil	39 %	des überschussberechtigten Beitrags bei Berufsklasse 1
	30 %	des überschussberechtigten Beitrags bei Berufsklasse 2
	25 %	des überschussberechtigten Beitrags bei Berufsklasse 3
	25 %	des überschussberechtigten Beitrags bei Berufsklasse 4
Schlussüberschuss	5 %	der überschussberechtigten Beitragssumme
nach Eintritt Berufsunfähigkeit		
laufender Überschussanteil	2,30 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
Barrente		
vor Eintritt Berufsunfähigkeit		
gleichbleibende Erhöhungsrente	64 %	der garantierten Rente bei Berufsklasse 1
	43 %	der garantierten Rente bei Berufsklasse 2
	33 %	der garantierten Rente bei Berufsklasse 3
	33 %	der garantierten Rente bei Berufsklasse 4
Schlussüberschuss	5 %	der überschussberechtigten Beitragssumme
nach Eintritt Berufsunfähigkeit		
jährliche Rentenerhöhung	2,30 %	der im Vorjahr erreichten Rente

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen zu Fondsgebundenen Rentenversicherungen

Beitragsbefreiung		
vor Eintritt Berufsunfähigkeit		
laufender Überschussanteil	39 %	des Risikobeitrags bei Berufsklasse 1
	30 %	des Risikobeitrags bei Berufsklasse 2
	25 %	des Risikobeitrags bei Berufsklasse 3
	25 %	des Risikobeitrags bei Berufsklasse 4
nach Eintritt Berufsunfähigkeit		
laufender Überschussanteil	2,30 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
Barrente		
vor Eintritt Berufsunfähigkeit		
gleichbleibende Erhöhungsrente	39 %	des Risikobeitrags bei Berufsklasse 1
	30 %	des Risikobeitrags bei Berufsklasse 2
	25 %	des Risikobeitrags bei Berufsklasse 3
	25 %	des Risikobeitrags bei Berufsklasse 4
nach Eintritt Berufsunfähigkeit		
jährliche Rentenerhöhung	2,30 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals

Hierbei sind:

- das „überschussberechtigte Deckungskapital“ das um ein Jahr mit dem Rechnungszins abgezinsten Deckungskapital zum Jahrestag 2008 der Versicherung
- der „überschussberechtigte Beitrag“ der Jahresbeitrag
- die „überschussberechtigte Beitragssumme“ die Summe der bisher gezahlten überschussberechtigten Beiträge

Tarifgeneration 2008

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen zu Einzelrentenversicherungen

Beitragsbefreiung		
vor Eintritt Berufsunfähigkeit		
laufender Überschussanteil	30 %	des überschussberechtigten Beitrags
Schlussüberschuss	5 %	der überschussberechtigten Beitragssumme
nach Eintritt Berufsunfähigkeit		
laufender Überschussanteil	2,30 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
Barrente		
vor Eintritt Berufsunfähigkeit		
gleichbleibende Erhöhungsrente	43 %	der garantierten Rente
Schlussüberschuss	5 %	der überschussberechtigten Beitragssumme
nach Eintritt Berufsunfähigkeit		
jährliche Rentenerhöhung	2,30 %	der im Vorjahr erreichten Rente

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen zu Fondsgebundenen Rentenversicherungen

Beitragsbefreiung		
vor Eintritt Berufsunfähigkeit		
laufender Überschussanteil	30 %	des Risikobeitrags
nach Eintritt Berufsunfähigkeit		
laufender Überschussanteil	2,30 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
Barrente		
vor Eintritt Berufsunfähigkeit		
gleichbleibende Erhöhungsrente	30 %	des Risikobeitrags
nach Eintritt Berufsunfähigkeit		
jährliche Rentenerhöhung	2,30 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals

Hierbei sind:

- das „überschussberechtigte Deckungskapital“ das um ein Jahr mit dem Rechnungszins abgezinsten Deckungskapital zum Jahrestag 2008 der Versicherung
- der „überschussberechtigte Beitrag“ der Jahresbeitrag
- die „überschussberechtigte Beitragssumme“ die Summe der bisher gezahlten überschussberechtigten Beiträge

4. Versicherungen nach Kollektivtarifen

Es gelten dieselben Überschussanteilsätze wie für die entsprechenden Einzeltarife:

Die Überschussanteilsätze für Fondsgebundene Rentenversicherungen siehe Ziffer 2.

Die Überschussanteile für Rentenversicherungen siehe Ziffer 1.

Die Überschussanteile für Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen siehe Ziffer 3.

5. Ansammlungszins

Der Ansammlungszins für gutgeschriebene Überschussanteile beträgt 4,15 Prozent.

6. Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven

Für die Mindestbeteiligung an den Bezugsreserven gelten die gleichen Bezugsgrößen wie für die Schlussüberschussanteile. Für 2008 ergibt sich eine Festlegung der Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven in Höhe von 15 Prozent der Schlussüberschussanteile. Für Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen ist keine Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven vorgesehen.

Gewinnverwendung

Nach Einstellung von 210 000 EUR in die Gewinnrücklagen durch den Aufsichtsrat und den Vorstand beträgt der Bilanzgewinn 310 000 EUR.

Über die Verwendung des Bilanzgewinns hat die Hauptversammlung zu befinden.

Wir schlagen vor, den Bilanzgewinn von 310 000 EUR auf neue Rechnung vorzutragen.

Bestätigungsvermerk

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG, Stuttgart, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht

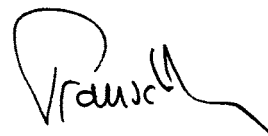
überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, den 14. Februar 2008

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Frank Trauschke
Wirtschaftsprüfer



ppa. Jörg Brunner
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Die Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG hat 2007 im sechsten Jahr ihrer Geschäftstätigkeit an die gute Entwicklung der Vorjahre anknüpfen können. Es ist ihr erneut gelungen, bei Wachstum und Ergebnis das Vorjahr zu übertreffen.

Der Aufsichtsrat der Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG, der sich aus drei Mitgliedern zusammensetzt, befasste sich im vergangenen Jahr in zwei schriftlich vorbereiteten Sitzungen eingehend mit der Entwicklung der Gesellschaft und wurde vom Vorstand stets aktuell und umfassend über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der strategischen Ausrichtung, der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage und des Risikomanagements schriftlich und mündlich unterrichtet. Die Geschäfts- und die Risikostrategie wurden dem Aufsichtsrat vorgelegt und mit diesem erörtert. Der Vorstand ist seinen gegenüber dem Aufsichtsrat bestehenden gesetzlichen und statutarischen Informationspflichten in vollem Umfang nachgekommen.

Sämtliche nach dem Gesetz und den Regularien der Gesellschaft zustimmungspflichtigen Maßnahmen wurden dem Aufsichtsrat vorgelegt, wobei auf folgende besonders wichtige Themen hingewiesen werden soll:

Eingehend befasste sich der Aufsichtsrat mit der Vertriebsstrategie unter dem Gesichtspunkt der Steigerung des Cross-Selling-Geschäfts. Ein weiteres Thema war das Projekt zur konzernweiten Verbesserung der Corporate Governance, in dessen Rahmen die Satzung und die Geschäftsordnungen der Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG sowie der übrigen strategischen Konzerngesellschaften neu gefasst und an die Regularien der Wüstenrot & Württembergische AG weitgehend angeglichen wurden.

An der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 18. April 2008 hat der Verantwortliche Aktuar teilgenommen und über die wesentlichen Ergebnisse seines Erläuterungsberichts zur versicherungsmathematischen Bestätigung berichtet. Der Aufsichtsrat hat die Ausführungen des Verantwortlichen Aktuars zur Kenntnis genommen und die Ergebnisse seines Erläuterungsberichts mit dem Verantwortlichen Aktuar besprochen.

Den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2007 sowie den Lagebericht hat der Aufsichtsrat eingehend geprüft. Jahresabschluss und Lagebericht sind vollständig und stimmen mit den Einschätzungen des Vorstands in den gemäß § 90 AktG dem Aufsichtsrat zu erteilenden Berichten überein. Der Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Ergebnisses entspricht einer konsequenten Bilanz- und Ausschüttungspolitik unter Berücksichtigung der Liquiditätslage und der geplanten Investitionen der Gesellschaft. Der Aufsichtsrat schließt sich daher dem Vorschlag des Vorstands an.

Die vom Aufsichtsrat zum Abschlussprüfer bestellte PricewaterhouseCoopers AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2007 und den Lagebericht unter Einbeziehung der Buchführung geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Über die wesentlichen Ergebnisse ihrer Prüfungen hat die Prüfungsgesellschaft dem Aufsichtsrat schriftlich und mündlich berichtet. Der Prüfungsbericht ist jedem Mitglied des Aufsichtsrats zugegangen. Die Prüfungsgesellschaft stand darüber hinaus für Fragen in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 18. April 2008 sowie in der Vorbereitungszeit der Sitzung zur Verfügung. Der vorgelegte Prüfungsbericht entspricht den gesetzlichen Anforderungen des § 321 HGB und wurde vom Aufsichtsrat im Rahmen seiner eigenen Abschlussprüfung berücksichtigt.

Der Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen (Abhängigkeitsbericht) wurde dem Aufsichtsrat und dem Abschlussprüfer vom Vorstand unverzüglich nach dessen Aufstellung zur Prüfung vorgelegt. Der Aufsichtsrat hat den Abhängigkeitsbericht und den Bericht des Abschlussprüfers geprüft. Der Bericht entspricht den gesetzlichen Vorgaben und gibt die bestehenden Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen vollständig und inhaltlich richtig wieder. Das Ergebnis der Prüfung des Abschlussprüfers zum Abhängigkeitsbericht stimmt mit dem Ergebnis der Prüfung durch den Aufsichtsrat überein. Der Abschlussprüfer hat folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war oder Nachteile ausgeglichen worden sind.“

Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen und hat in seiner Sitzung vom 18. April 2008 den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss gebilligt. Der Jahresabschluss gilt damit gemäß § 172 Satz 1 AktG als festgestellt.

Peter Köhler ist mit Wirkung zum 30. September 2007 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Zum 22. Oktober 2007 ist Martina Meyer in den Aufsichtsrat gewählt worden. Im Vorstand ist es im Laufe des Geschäftsjahres 2007 zu keinen personellen Veränderungen gekommen.

Anzeigepflichtige Interessenskonflikte hat es im Jahr 2007 nicht gegeben.

Das vergangene Jahr hat für Management und Belegschaft verschiedene Veränderungen aber auch neue Erfolge mit sich gebracht. Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren persönlichen Einsatz und ihren Beitrag zur Erreichung der gemeinsamen Ziele.

Stuttgart, den 18. April 2008

Für den Aufsichtsrat



Dr. Wolfgang Oehler
Vorsitzender

Abkürzungen

AktG	Aktiengesetz
AltEinKG	Alterseinkünftegesetz
ARA PK	Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG
AVmG	Altersvermögensgesetz
BaFin	Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht
DAV	Deutsche Aktuarvereinigung
HGB	Handelsgesetzbuch
IDW	Institut der Wirtschaftsprüfer
IT	Informationstechnologie
IT GmbH	W & W Informatik GmbH
KLV	Karlsruher Lebensversicherung AG (ehemalige Karlsruher HK AG)
KonTraG	Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich
RechVersV	Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen
TEUR	Tausend Euro
VAG	Versicherungsaufsichtsgesetz
WH	Wüstenrot Holding AG
WürttLeben	Württembergische Lebensversicherung AG
WürttVers	Württembergische Versicherung AG
W & W AG	Wüstenrot & Württembergische AG
W & W AM	W & W Asset Management GmbH

Anschriften

Wüstenrot & Württembergische AG
Gutenbergstraße 30, 70176 Stuttgart
Telefon 0711 662-0, Telefax 0711 662-1334
www.ww-ag.com

Geschäftsfeld BausparBank

Wüstenrot Bausparkasse AG
Hohenzollernstraße 46, 71638 Ludwigsburg
Telefon 07141 16-1, Telefax 07141 16-3637
www.wuestenrot.de

Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank
Hohenzollernstraße 46, 71638 Ludwigsburg
Telefon 07141 16-1, Telefax 07141 16-4091
www.wuestenrot.de

Wüstenrot Haus- und Städtebau GmbH
Hohenzollernstraße 12 – 14, 71638 Ludwigsburg
Telefon 07141 149-0, Telefax 07141 149-100
www.wuestenrot.de

Geschäftsfeld Versicherung

Württembergische Lebensversicherung AG
Gutenbergstraße 30, 70176 Stuttgart
Telefon 0711 662-0, Telefax 0711 662-2520
www.wuerttembergische.de

Württembergische Versicherung AG
Gutenbergstraße 30, 70176 Stuttgart
Telefon 0711 662-0, Telefax 0711 662-2520
www.wuerttembergische.de

Württembergische Krankenversicherung AG
Gutenbergstraße 30, 70176 Stuttgart
Telefon 0711 662-0, Telefax 0711 662-2520
www.wuerttembergische.de

Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG
Gutenbergstraße 30, 70176 Stuttgart
Telefon 0711 662-0, Telefax 0711 662-2520
www.wuerttembergische.de

Karlsruher Lebensversicherung AG
Friedrich-Scholl-Platz, 76137 Karlsruhe
Telefon 0721 353-0, Telefax 0721 353-4939
www.karlsruher.de

Service-Funktionen

W&W Asset Management GmbH
Königstraße 38, 70173 Stuttgart
Telefon 01803 1155-00, Telefax 01803 1155-05
www.wuestenrot.de/investment
www.wuerttembergische.de/investment

W&W Informatik GmbH
Im Tambour 6, 71638 Ludwigsburg
Telefon 07141 16-1, Telefax 07141 16-3637
www.ww-informatik.de

Ausland

Irland
W & W Advisory Dublin Limited
34 Molesworth Street, IRL-Dublin 2

W & W Asset Management Dublin Ltd.
34 Molesworth Street, IRL-Dublin 2


Luxemburg
Wüstenrot Bausparkasse AG
Niederlassung Luxemburg
33, Parc d'Activité Syrdall, L-5365 Munsbach

W & W Asset Management GmbH
c/o Dexia Banque Internationale à Luxembourg
S.A., 69, Route d'Esch, L-1470 Luxembourg

Tschechische Republik
Wüstenrot stavební spořitelna a.s.
Janáčkovo nábřeží 41, CZ-15021 Praha 5

Wüstenrot hypoteční banka a.s.
nám. Kinských 2/602, CZ-15000 Praha 5

Wüstenrot životní pojišťovna a.s.
nám. Kinských 2/602, CZ-15000 Praha 5



Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG

Gutenbergstraße 30

70176 Stuttgart

Postanschrift: 70163 Stuttgart

Telefon: 0711 662-0

Telefax: 0711 662-25 20

Internet: www.wuerttembergische.de

Konzernentwicklung und

Kommunikation

Telefon: 0711 662-40 35

Telefax: 0711 662-13 34

Internet: www.ww-ag.com

E-Mail: kk@ww-ag.com